

V 12
2853





JUSTA AUGVSTI
SCHONBURGICI

Leichbegängnuß/

Deß Weiland Wolge-
bornen vnd Edlen Herrn/Herrn Augusti/
Herrn von Schönburg / Herrn zu Glauchaw
vnd Waldenburg/ Erbherrn zum
Greslaß/

Welcher den 3. Octobr. dieses 1610. Jahrs / nach
Mitternacht vmb 1. Uhr/seeliglich in Jesu Christo entschlaffen/
vnd den 6. Novembris/in Gegenwart vieler Gränlichen/ Herr-
lichen vnd Aoelichen Personen / bey volkreicher Versammlung/
zu Glauchaw / in der Pfarrkirchen/ ehrlich vnd herrlich
beygesetzt ist worden.

Begründet

Auff die Klag des H. Propheten Jeremiae
Thren. 5. vers. 16.

Die Kron vnser Hauptes ist abgefallen / D
weh daß wir so gesündigt haben/ etc.

Dabey Bericht gethan wird / Was Obrigkeit für eine schöne
Ehrenkron der Vnterthanen sey / wie vnd warvmb sie oft abfalle / vnd wer Obrig-
keit/ vnd die zufallene Regimenta restituiren / vnd wider auffrichten müsse/ welches
entlichen alles auff den seeligen/ löblichen Herrn/ vnd gegenwärtigen betrüb-
ten Zustand / vnserer Herrschafft / ist appliciret
worden.

Durch

M. Martinum Hammern/ Pfarherrn vnd Su-
p. rintendenten Schönburgischer Herrschafft
Glauchisches Theils.

Bedruckt zu Gera/ durch Martinum Spiessen. 1611.

V/

2853

BIBLIOTHECA
PONTIFICIA



JUSTITIA A. U. G. V. S. I.
S. C. H. O. N. O. R. A. R. I. O. S. I.

Die Reichs- und Landes-
Justiz-Commission

in der Provinz Sachsen
zu Halle a. S.

Die Reichs- und Landes-
Justiz-Commission
in der Provinz Sachsen
zu Halle a. S.

Die Reichs- und Landes-
Justiz-Commission

in der Provinz Sachsen
zu Halle a. S.

Die Reichs- und Landes-
Justiz-Commission

in der Provinz Sachsen
zu Halle a. S.





Denen Wolgeborenen

vnd Edlen Herrn/

Herrn Wolffen/

Herrn Georgen/

Herrn Beiten/

Herrn Hugen/

Herrn von Schönburg / Herrn zu Glauchau /
vnd Baldenburg / etc.

Auch

Dem Wolgeborenen vnd Edlen Herrn/

Herrn Heinrichen / dem Jüngern Keuffen / Herrn

von Plawen / Herrn zu Grätz / Crannichfeldt / Geraw /

Schlais / vnd Lobenstein / Römischer Keyserlicher Maje-

stät Rath / vnd an jeso der vnmündigen jungen Herrschafft

zum Hartenstein / wolverordneten Herrn Vormunden /

Seinen allerseits Gnedigen Herrn / vbergibt auff

deroselben Gnedigen Befehl / diese

Predigt

In Vnterthänigkeit/

M. Martiaus Hammer / Ihrer Gn.

Gn. Gn. Gn. Diener am Wort

vnd Werck Jesu Christi.



Allgemeiner Lyn- gang.



Nächliche/geliebte in
Jesu Christo / vnserm Hey-
lande vnd Seligmacher / Wir ha-
ben in einer / zwar ansehnliche vnd
Volckreichen / aber doch trawri-
gen Proceßion / vnder Seuffzen
vnd Thränen / in vnser Gottes
Haus / das vns leider zum Traus-
wer-Haus worden / begleitet / den
Weyland Wolgeborene vñ Edlen
Herrn / Herrn Augustum,

Herrn von Schönburg / Herrn zu Glauchaw vñnd
Waldenburg / vnsern in Newlichkeit Gnedigen Herrn /
welcher den 3. Octobris / frühe morgens nach ein Uhr /
in Christo sanfft vnd selig entschlaffen / vnd nunmehr in
sein Ruhebettlein / zu seinen löblichen Vorfahren vñnd
Vätern / versamlet vñnd beygesetzt sol werden. Dieser
leste Ehrendienst nun / wird Ihrer Gnaden billich er-
wiesen / dann weil derselben Leichnam eine Edle Crea-
tur vnd Geschöpf Gottes / ein tewe erlöstes Gut Jesu
Christi / Ein Tempel vnd Wohnung Gottes des h. Geis-
tes gewesen / künfftig auch der Auferstehung der Tod-
ten / mit allen Glaubigen gewertig ist / Wir armen Bn-
ters

Christliche Leichpredigt.

2

terthanen hierneben an Ihrer Gnaden einen frommen
vnd löblichen Regenten verlohren: So halten wir/ Ihr
rer Gn. Exuvias vnd herrlichen Leichnam/ billich in al-
len Ehren. Wie wir dann hierober den klaren Befehl
Gottes auch haben / Syr. 38. Daß wir der Unserigen
verblichene Leiber gebürlich verhüllen / bitterlich drüber
weinen / betrübt sein / vnd Leide tragen sollen / Nach
dem der Todte gewesen / Das ist / nach dem er sich
vmb den gemeinen Nutz verdienet / vnd der Welt wenig
oder viel / an seiner Person / gelegen gewesen. Darin
dann die Heiligen Gottes vns selbst mit iren Exempel
fürgegangen / Dann Joseph lest seinen Vatter 40. Tage
salben / vnd beweinet in mit den Seinigen 70. Tage / be-
gleitet ihn auch / mit grosser ansehnlicher Proceßion / zu
seinem Grabstätten / vnd halten dabey eine sehr bitte-
re Klag / vnd tragen Leid 7. Tage. Dergleichen Pro-
ceß wurde auch mit Joseph / Arone / vnd andern gehal-
ten. Die in Persiâ sollen den Gebrauch gehalten haben /
daß sie irer Regenten verblichene Körper / durch die für-
nehmsten Städte hindurch geführet / ut universi luge-
rent commune omnium damnum, daß den gemeinen
Landschaden jederman / in gemein / betrawrete / Weit
billicher ist / daß wir Christen diß thun. Wann das
Haupt krank ist / trawren alle Glieder vnd Schwelcken:
Gleichermassen / wann das Haupt im Lande / die Obri-
keit / sich legt / sollen alle Unterthanen / als die Glieder /
drüber trawren. Als Jonæ nur vber seinem Haupt / ein
Kürbiß / von dem er Schatten gehabt / wider der Son-
nen Hiß / vertreugete / wurde er so leidig drüber / dz er im
selbsten den Todt wünschete: Wie viel billicher ist es /
daß fromme Unterthanen sich betrüben / wann der schnds

Syr. 38. v. 17.

Genes. 50.
vers. 2. 3.

vers. 26.
Num. 20.
vers. 29.

Jonæ 4. v. 6.

A iij

de Toda

Christliche Reichpredigt.

3
de Todtes Wurm / ein fürnemes Haupt sticht / vnter
welchen nicht nur einer oder mehr / sondern ein ganzes
Land Schatten gehakt.

Daß demnach wir allerseits vns / in diesen frühzeitia-
gen / vnverhofften Todtesfall / recht schicken / vnd sonder-
lich die Vnterthanen lernen mögen / wie sie frommer
Regenten Todt ansehen / vnd was sie darbey betrachten
sollen / wollen wir / auß dem Wort Gottes / vns Bericht
erholen / vnd dabey das letzte Ehrengedächtnuß vnser
Weilandt auedigen Herrn / mit gebührender Klage er-
newren. Daß nun solches Göttlicher Majestätt zu Eh-
ren / vnserm seligen Herrn zu einem beständigen Nach-
gedächtnuß / denen Traurigen zu Trost / vnd in gemein
vns allen zum Vnterricht gereichen möge / wollen wir
hier zu Gott / vmb die Genade des heiligen Geistes an-
rufen / mit einem andächtigen vnd heiligen **Vatter**
Unser.

Text zur Predigt.

Thren. 5.

verf. 16.

Die Kron vnser Hauptes ist abgese-
len / O wehe / daß wir so gesündiger
haben.

verf. 17.

Darumb ist auch vnser Hertz betrübe / vnd
vnser Augen sind finster worden.

verf. 18.

Vmb des Berges Zion willen / daß er so wü-
ste liegt / daß die Sächse drüber lauffen;
Aber

Christliche Leichpredigt.

4

Aber du HERR/der du ewiglich bleibest/vnnd
dein Kron für vnd für.

vers. 19.

Warumb wiltu vnser so gar vergessen/vnnd
vns die lenge so gar verlassen.

vers. 20.

Bringe vns HERR wider zu dir/das wir wie-
der heim kommen/vernewere vnser Tage/
wie vor alters.

vers. 27.

Dann du hast vns verworffen/vnnd bist all-
zu sehr ober vns erzürnet.

vers. 22.

Predigt vber diese Wort.
Eyn gang.

Andechtige/Geliebte in Christo Je-
su/vnserm Heyland vnd Seligmacher/Es
führet der Ewige Allmächtige Gott/eine
sehnliche Klag/ vber etlicher Leut Hartne-
ckigkeit/ bey allgemeinen Landstraffen/ Im Propheten
Jerem. 5. Cap. H E R R / du schlegst sie/aber sie
fühlens nicht/ du plagest sie/ aber sie bessern
sich nit/ sie haben ein härter Angesicht/ denn
ein Fels/ vnnd wollen sich nicht bekehren.
Wann wir/Ihr M. G. in dieser trawrigen Zusamen-
kunfft/ bey allgemeinem Land Betrübnuß/ solche Zu-
hörer auch für vns hetten/ die bey frühzeitigem Abster-
ben/ des Weilandt/ Wolgebornen vnnd Ede-
len

Eyn gang
vñ Sprüche
Jerem. 5.
vers. 3.

Wen Gott
schleget vñ
vns plaget/
sollen wir
vns bessern.

Christliche Leichpredigt.

5
len Herren / Herrn Augusti, Herrn von
Schonburg / Herrn zu Glauchau vnd Wal-
denburg / Erbherrn zum Gießlaß / die scharffe
Kuhle vnd Plage / damit vns Gott der HErr / in vnsere
Herrschaft / heimsuchet / nicht erkennen vnd fühlen wol-
ten / weren freylich / nach des Propheten Ausspruch / vn-
sere Herzen vnd Augen härter denn ein Fels / vnd wür-
de diese ἀναλμοσία stupor vnd Hartneckigkeit / billich mit
einem Ernst gestraffet. Alldieweil aber für / bey vñ nach
Ableiben / vnsers lieben seligen Herrns / bey Hoch vñnd
Niedrig / Reich vnd Arm / Jung vñnd Alt / Einheimis-
chen vnd frembden Benachbarten / nichts denn seuff-
zen vñnd wehklagen ist gehört worden / sonderlich bey
den armen Vnterthanen / die sich herzlich darob betrü-
ben / daß der Gesalbte des HErrn / der ihr Trost gewes-
sen / vnter dessen Schatten sie gessen / dahin ist : So
wollen wir ohne alle fernere Erinnerung vnd Verma-
nung vnser Trauerklage vollführen / vñnd vns zum
Trost / dabey verlesene Wort handeln vñnd erklären /
welche genömen auß den Klagliedern Jeremiae. Dar-
innen der H. Prophet / beneben dem Jüdischen Volck /
bey der Babylonischen Gefängnis / den elenden betrüb-
ten Zustandt der Stadt Jerusalem / des Tempels / vñnd
der ganzen Jüdische Policiey beklaget / sonderlich seuff-
zet er / in verlesenen Worten / darüber / daß sie / in den
Babylonischen Kriegen / vmb ire Herrschaft vñnd V-
brigkeit / ja vmb Kron vñnd Scepter / vñnd alle Herrligkeit
ihres Vatterlandes kommen sein / mit angeheffter Br-
sach / wannenher vñnd wodurch soleher Jammer ge-
sachet worden sey. Auch bey zefügten treuwherzigem
Rath / womit sie solchem Vnheil begegnen / vñnd sich
hin-

Das
auch in
sollen be-
dieser trau-
wer Zeit.

Summa-
rischer In-
halt verlese-
ner Wort.

Christliche Leichpredigt. 6

hinwieder auffrichten vnd trösten sollen / vmb mehrer
Richtigkeit vnd bessers Verstandes willen / wolle G. L.
auff folgende drey Stück achtung geben.

Propositio.

Propositio.

- I. Das erste wird in sich begreiffē ein Klag
der Juden / ober den betrübten Zu-
standt / des Vaterlandes / dz sie vmb
Kron vnd Scepter / Regiment vnd
Regenten kommen seyn.
- II. Das andere der Klag Ursach / wodurch
solch Unglück im Land / verursacht
worden / O wehe daß wir so gesün-
diget haben.
- III. Das dritte / gibt einen trewen Raht /
worzu man in solchen Landstraffen
Zuflucht haben / vnd womit man
das betrübte Hertz hinwider zu frie-
den sprechen solle / etc.

Welches alles wir schließlich auff vnsern seligen
Landes Herren Applicieren / vnd dabey anzeigen wollen /
wie es vmb Irer Gn. herrlichen Standt / Christlich Le-
ben / vnd seligen Abschiedt bewandt vnd beschaffen ge-
wesen / Auch womit wir vns / in diesem Allgemeinen
Landtbeirübnuß / hinwider auffrichten vnd trösten sol-
len. Der Herr der ewiglich bleibet / vnd dessen Thron
für vnd für bestehet / wolle vns vmb seines Sohns Jesu
Christi willen / hierzu die Krafft des H. Geistes geben
vnd verleihen / Amen. B Er

Christliche Reichpredigt.

Erster Theil.

7
Der Prophet Jeremias hat in diesem 5. Capitel/
eine klägliche Erzählung angestellet / des Ver-
lusts vnd Unglücks / welches den Juden / vber
vnd bey der Babylonischen Gefängnuß zugestanden /
hat solches erst in genere, in Gemein / hernach in specie,
Insonderheit / nach dem Unterscheidt / der Personen
gethan vnd geklagt / was für Unglück Mannes vnd
Weibes Personen / Alten vnd Jungen / Jungfrauen
vnd Jünglingen begegnet. Für allem aber / seuffzet er
dar vber / daß sie vmb ire Herrn / Könige vnd andere Res-
genten kommen. Spricht in verlesenen Worten Ceci-
dit corona capitis nostri, Die Kron vnsers Hauptes
ist abgefallen. Durch die Kron verstehet der Prophet /
den König / vnd das Königreich der Juden / nach gemei-
ner Art / auch im Teutschen / zu reden / da man saget /
Die Kron Ungern / die Kron Böhmen / die
Kron Franckreich / etc. Das ist der König / oder das
Königreich dieser Lande / Ist der Klag Meinung diese /
Unsere Könige / beneben der Herrligkeit des ganzen
Königreichs / daran wir arme Vnterthanē vnsers Her-
zens Freude vnd unsere höchste Ehre gehabt / sind dahin
vñ jämmerlich vmbkommen / welche Klag des Propheten /
vñ des armen verlassene Völkchens im Land / keine ver-
gebliche vnd vnnötige Klag gewesen / dann ja Jerusa-
lem vnd das ganze Land / flugs nach einander / vmb drey
Könige kommen war / ja auch vmb alle Fürsten / Herrn
vnd Stände im Lande. Den König Josakim erstlich /
hatte Nebucadnezar gefangen / vnd mit Ketten gebun-
den / gen Babel führen lassen / der auch vnter wegens / im
36. Jahr

Die Klag
der Juden
von der
Kron ihres
Hauptes / d.
sie abgefal-
len.

Sehet auff
den König
vnd Regen-
ten.

2. Reg. 24.
verf. 2.
verf. 19.

Christliche Leichpredigt.

8

36. Jahr seines Alters / gestorben / vnd ohn alle Klag / wie ein Esel / nach Jeremiae Dråung 22. Cap. war begraben worden. Zechoniam seinen Sohn hernach / hatte er auch gefangen / mit einer mechtigen Menge Volcks / hinweg geföhret. Dem Könige Zedekia / als er abtrünnig worden / vnd des Eydes vergessen / den Nebucadnezar bey seinem Gott von ihm genommen / hat er zu Riblath für seinen Augen / alle Königliche Kinder schlachten / vnd ihm selbst die Augen austechen / vnd gefangen gen Babel führen lassen / da er auch gestorben. 2. Paral. 36. Gleicher gestalt hatte Nebucadnezar auch / mit den andern Fürstē vñ Herrn im Lande gehauset / dan Nebusaradan, sein oberster Feldt Hauptman / brachte sie alle gen Riblath für den König / da sie todt geschlagen worden / wie zu lesen 2. Reg. 25. Vmb dieses betrübten Zustandes willen / im Königreich Juda / klaget nun Jeremias / mit seinen betrübten Zuhörern / nicht vnbillich mit Thränen: Die Kron vnser Hauptes ist abgefallen / Es ist leider mit vns armen Vnterthanen darzu kommen / daß wir vnserer Könige vnd Regenten beraybet sind / die Kron vnd der Wolstandt des ganzen Reichs / liegen ober einen Hauffen / vnd wir sindt aller Welt Hohn vnd Spott worden.

Jerem. 22.
vers. 18.

2 Chron. 36.
vers. 9.

2. Chron.
36. vers. 17.

Haupt Lehre.

Dieser Klag / des H. Propheten / wölle G. L. in dieser Zusammenkunft / ein wenig ferner nachdencken / dann sie giebet vns erst einen feinen Bericht / an die Handt / Wofür fromme Vnterthanen / eine Christliche Obrigkeit anse-

1. Lehre

Gottfürchtige Regenten / sind der Vnterthanen Ehren Kron.

B ij hen

Christliche Reichpredigt.

9
hen vnd halten sollen/ Nemlich / für ihres Hauptes
Ehrenkron/ Diß ist ein schöner Ehrentitul frommer
Regenten. Es gibt jnen ja zwar Jeremias auch andere
schöne Nahmen / Als daß er sie 4. Cap. genennet / Ges
salbete/ die vnser Trost sein / Bäume vnter derer schats
ten wir leben können/ Vätter/ ohne welche wir Wäisen
sein / Hörner Israel/ Thren. 2. Aber dieser / daß er sie
Kronen des Hauptes / der Vnterthanen nennet/ ist
für andern/ denckwürdig. Denn er deutet erst auff den
Stifter dieses Standtes / welcher Gott selbst ist / wie
derselbe sonst alle Welt krönet/ mit Gnad vnd Barm
herzigkeit / Ps. 103. Das Jahr mit seinem Gut/ Ps. 65.
So krönet er auch Vnterthanen mit frommen Regens
ten setzt einem hier eine Kron auff/ einem andern nimbe
er sie abe/ setzt Könige ab vnd ein / Dan. 2. Es weisset
auch dieser Nam/ auff frommer Regenten Person Vors
zug / dann Kronen sindt bey den Alten wolverdienten
Leuten auffgesetzt worden / die dann vnterschiedliche
Kranz vnd Kronen gehabt/ vnd nach dem einer eine
tapffere Rittermessige That gethan/ nach dem ist er auch
gekrönet worden / sonderlich in Olympicis certamini
bus. In dem nun der H Geist/ Obrigkeit/ Herrn vnd
Regenten Kronen nennet / wil er Vnterthanen erinne
ren/ daß sie an ihrer Person/ was mehres erkennen/ vnd
wissen sollen/ daß es tapffere/ wolverdiente Leute sein/ die
solchen Ehrenstandt / mit ihrer Herkhafftigkeit/ Dars
streckung Guts vnd Bluts / bey gemeinem Vatters
lande/ für lengstē/ für sich/ vnd in jren Vorfaren erwor
ben vnd verdienet haben. Wie dann in Warheit Christ
liche Obrigkeit/ vnd löbliche Regenten der Vntertha
nen

Thren. 4.
vers. 20.

Thren 2.
vers. 3.

Ps. 103. v. 4.
Ps. 65. v. 12.

Dan. 2. v. 12.

Christliche Reichpredigt.

10

nen Ehrenkrönlein seyn. Dann wie ein Jungfräwlein oder auch sonst einen ehrlichen Man ein schöns Kränlein oder Krönlein zieret/vnd darin prangen/ so kan ein frommer Vnterthan bey andern/ mit seinen löblichen Herrn vnd Regenten prangen/sich sein rühmen/frewen vnd sagen/wir haben eine Kron eines frommen Herrn im Lande.

Welcher Bericht Vnterthanen vnd Obrigkeit selbst dienlich. Den Vnterthanen giebt diese Erinnerung/das sie sich für Verachtung der Regenten hüten sollen. Ihren vielen sind ire Herrn niemer gut genug/sie finden fort an jnen zu tadeln/reden vffs schimpfflichste von jnen/ruffen mit den Kindern Belial 1. Sam. 10. Solte der vber vns herrschen? was solt vns dieser helfen? Ja ihr viel gehen wol mit heimlicher Aufbruch schwanger/vnd wann es in ihrer Gewalt stünde/müste alle Obrigkeit außgerottet seyn/welches sinnes für Jahren die auffrührischen Barren/vn Widertäuffer gewesen: Diese alle aber sollen hier des H. Geists vrtheil anhören/dz Obrigkeit ein Edle Kron des Hauptes der Vnterthanen sey. Das Büchlein der Weißheit nennet sie stabilimentū populi, Eine Grundfest des Volcks oder Landes. Lutheras giebt/ Ein weiser König ist des Volcks Glück Sap. 6. Ihr viel stossen sich darau/das sie zu weilens von Obrigkeit etwas leiden müssen/vnd daher murren sie wider dieselbe: Aber Ieremias hatten die Könige vnd Regenten im Lande viel leides gethan/Sie legten ihn eslich mahl gefangen/Ierem. 38. Werfen sie in ins Gefängnuß/vnd liessen ihn an Seilen hinab/inn die Gruben/da nicht Wasser/sondern Schlamm war/das er inn Schlamm hinein gesunken/ Noch den.

B ij

noch

Welchs er-
innert

1. Die Vnter-
thanen
der Ehrens-
bietung.

1. Sam. 10.
v. 27.

Sap. 6. v. 26.

Ier. 38. v. 6.]

Christliche Reichpredigt.

II
noch rühmet er den König vnd seine Fürsten/ für seines
Hauptes Ehrenkron. Wer Obrigkeit verwirfft / der
verwirfft nicht Menschen/ sondern Gott selbst 1. Sam.
8. vnd lob .34. Helts für das höchste piaculum, wann
einer zum Könige sagen wolt / **Du loser Mann /**
vnd zum Fürsten/ **Ihr Gottlosen.**

1. Sam. 8.

v. 7.

Iob 34. v. 17

2.
Die Ob-
rigkeit.

Ires Gött-
lichen vnd
zulässigen
Standes

Da Ampts

1.

Darnach giebt's auch Obrigkeit selbst einen fei-
nen Unterricht/ dann sie hören nit allein/ daß jr Stand
für Gott/ ein herrlicher vnd zugelassener Standt sey/
weil der Hey. Geist die Obrigkeit mit einem so schönen
Ehrentitul bedenecket/ daß sie eine **Kron des Hauptes**
der Unterthanen seyn / weit anders dan im Papstumb
für Alters gelert worden: sondern sie werde auch hiemit
ires stands vnd ampts erinnert. Dann weil sie Coronæ
subditorū, Kronen der Unterthanen genennet werde/
So sollen sie dieses **Tituls** eingedenck/ erst für sich selbs-
ten sich also erzeigen/ daß sie **Kronen** im Land/ vnd
nicht Labes, ein Schandfleck / oder dessen vnehr seyn.
Welches damit es geschehe / sollen sie sich der fürnemb-
sten Tugenden / die einen Regenten zieren/ beflüssigen.
Zu **Kronen** braucht man das feinste vnd köstlichste
Gold/ Mann vorsetzt darein die besten vnd fürtrefflich-
sten Edelgestein/ davon die Kronen vff dem Haupt der
Könige gleichsam funckeln. Eben also die Kron front-
mer Unterthanen / Ein löblicher Potentat vnd Regent
soll edles/ reines vnd feines Gemüts vnd Geblüts seyn/
vnd an in sollen funckeln vnd leuchten die schönen gem-
mæ. Erst der **Sarbuncul** warer Gottesfurcht/ coro-
na sapientiæ pietas, Die Furcht des Herren ist eine
schöne Krone/ gibet Frewd vnd Wonne/ ewiglich/ sage

Syrach 1. Die ist der Anfang aller Weißheit Prov. 9. in welcher sie mit David dem willen Gottes dienen sollen Act. 3. Darnach soll daran leuchten **Klugheit vñ Verstand** / durch welche ein Land vnd Statt erbawet wird / Prov. 24. Inngleichem der köstlich **Turkisch der Gerechtigkeit** / nach welcher sie richten sollen / was recht ist / auff daß nach Jobs Vorbilde / 29. Capit. Gerechtigkeit ihr Rock sey / den sie anziehen / vñnd den armen erretten / der da schreyet / vñnd den Wäpffen der keinen Helffer hat. Vber diß der **Demant der Herrschafftigkeit vnd Tapffrigkeit** / daß sie mit Alphonso pro lege & grege, für Land vnd Leute / Kirchen vnd Schulen / Gut vnd Blut zusehen. Endlich soll an der Kron auch leuchte **Vindigkeit vñ Barmherzigkeit** / weil doch je summum jus, summa crux, allzu scharffschärtig zu machen pflaget. Welches alles wann es geschicht / können sie mit **G D E E** / Ruhm vñnd Ehren / sich Kronen der Vnterthanen nennen. Sonderlich / wann sie auff die Vnterthanen / als ihres Håupts Glieder / gute Achtung haben / daß ihnen kein Vnfall begegne. Viel Regenten rümen sich Kronen der Vnterthanen / vñnd eines Landes: Aber sie sind nicht güldene / sondern Dörnere Kronen / die nichts dann stechen / rizen vñnd zwacken können / Krönen offft das Armut / daß ihnen das Bludt vber den Kopff / vñnd die Thränen vber die Wangen lauffen. Solch tyrannisch Beginnen kömpt mit diesem Ehren Titul vbel oberein. **Fromme Oberrigkeit** die arbeitet dahin / daß sie diesen Ruhm für **G D E** vñnd Menschen mehre vñnd erhalte / Endlichen auch nach dieser vergänglichem Kron die vñverwelckliche 1. Pet. 5. oder die **Kron der Ehren** 2. Timoth. 4.

Syr. 1. v. 117

Prov. 9. v.

10.

Act. 13. v. 37

2.

Prov. 24.

verf. 4.

3.

Iob. 29. v. 14

4.

5.

1. Pet. 5. v. 4

2. Tim. 4.
v. 8.

Dan. 12. v. 3.

II. Lehr.
Die Kronen
können
abfallen/ i. e.
Hohe Po-
tentaten
sterben auch

Esa. 28. v. 15.

Davon bringe/ die inen der gerechte Richter Jesus Christus auch auffsehen wil/ wann sie in irem stande auch einen guten Kampff kämpffen/ viel zur Gerechtigkeit vnterweisen/ vnd dabey schützen werden. Vnd das ist eins/ dessen vns die Klagerinnert.

II. Lehr.

Damit aber hohe Leute solches zubedencken desto mehr Ursach haben / sollen sie hier vom H. Geist ferner lernen/ daß die Kronen fallen vnd abfallen können. Die Kron vnser Haupt ist abgefallen sagt der Prophet/ vnser Könige sind vmb Scepter vnd Kron/ vmb Land vnd Leut/ Ja vmb Leib vnd Leben mit ihrem ganzen Geschlecht vnd Kindern kommen. Unglück vnd der Todt selbst/ ist hohen Potentaten so nahe/ als niedriges Standes Personen. Es meynen ja zwar ihr viel in hohen Ständen / sie haben / wie Esaias 28. vber sie klagt / mit dem Tode einen Bund/ vnd mit der Hellen einen Verstand gemacht/ Wann auch eine Flut daher ginge/ solle sie sie doch nicht treffen/ Ihr viel vnter den Vnterthanen/ wann sie noch junge / starcke Regenten haben / machen inen auff viel lange Jahr/ irenthalben Rechnung/ vnd wann sie fromm seyn/ vnd sich vmb männiglich wol verdienen/ läßt sich mancher hören / Ach/ es were Schade/ dz der Herr faulen solte. Aber jr W. G. wir hören / die Kronen fallen auch abe / vnd fromme Regenten haben nicht nur vnter ihren Kronen viel Gefahr/ Sorg vnd Bekümmernuß zuerfahren/ wie dort Pertinax der Keyser sagte / bey seiner Krönung / da er die Keyserliche Kron in der Hand hatte. O corona pulcra quidem es, sed

sed infelix, O liebe Kron / du bist wol von aussen schön
anzusehen / aber wer dich recht kennete / vnd verstände
wie viel Unglücks vnd Sorgen hinder dir verborgen /
der hiebe dich gewiß nicht am Wege auff / **Sondern**
sie gehen offte / mit Betrübniß der Vnterthanen / für der
Zeit dahin / vnd lassen die Vnterthanen Waisen. Wie
diß nicht nur das Exempel dreier Könige / vff einander /
zu den Zeiten Jeremix bestettiget: Sondern es prediget
hiervon sonst offte der H. Geist in der Schrift / Als im
82. Psalm / Ich hab gesagt / ir seyd Götter / vnd allzu-
mahl Kinder des Höchsten / aber ihr werdet sterben wie
Menschen / vnd (wann jr ewere Gewalt mißbrauchen
werdet) wie die Tyrannen zu Grundt gehen. Der 76.
Psalm sagt / Gott sey der / der den Fürsten den Ruhm
nehme / qui præscindit spiritum principi gebens etliche /
der ihnen das Leben abschneidet / wie man reiffe Weins-
trauben abschneidet / vnd er sey schrecklich vnter den Kö-
nigen auff Erden / Hawet den Baum vmb / vnd behau-
wet im die Eite / rufft der heilige Wächter Dan. 4. Im
Propheten Esaia 10. lesen wir / eine nachdenckliche
Dråung / **Der Herr** Zebaoh wirdt vnter seine
Fetten die Darre senden / vnd ire Herrligkeit an-
zünden / daß sie brennen wirdt wie ein Feuer. Job 34.
Setz hinzu / **Der Herr** sehe nicht hier an / die Per-
son der Fürsten / vnd kenne die Herrlichen nicht mehr
dann die Armen / dann sie sein alle seiner Hände Werck /
plößlichen müssen sie offte sterben / vnd zu Mitternacht
erschrecken vnd vergehen! **Die Mächtigen wer-**
den krafftloß hinweg genommen / Vnd Syr.
C 10. spricht /

Wirt bestet-
tiget / erstlich
mit Sprü-
chen.

Pf. 82. v. 7.

Pf. 76. v. 13.

Dan. 4.
v. 20.

Es. 10. v. 16.

Job. 34.
verf. 19.
20.

Syr. 10. verf.
11. 12.

Christliche Reichpredigt.

15

Exempla.

1. Chron. 21.
vers. 3.

2. Chron.
21. v. 18. 19.
A. 12. v. 21.

Ezech. 21.
vers. 27.

10. spricht/ es gehe doch endlich also / Heute König/
morgen todt/ vnd wenn der Mensch todt sey/ so fressen ihn Schlangen vnd Würme. Welches neben diesen Sprüchen vnd Dräuungen/ die Exempla/ vnd die Erfahrung von anbegin her bestetigen / dann man sehe in alle vier Monarchien/ so wird sich befinden/ wie immer eine Kron nach der andern abgefallen / vnd hingegen andern auffgesetzt worden. Im ersten Buch der Chronicken 21. lesen wir/ daß der König der Kinder Ammon eine Kron auff seinem Haupte getragen/ daran David ein Centner Goldes schwer/ vnd Edelgesteine gefunden/ Aber die Kron felt doch dahin/ vnd wird David vff sein Haupt gesetzt/ er vnd sein Volk / werden vnter eiserne Segen vnd Zackē/ vnd eiserne Reile gelegt/ vñ verbrandet im Diegeloffen. Ioram ist ein mechtiger König/ noch wurde er geplaget/ in seinem Syngeweide / mit solcher Kranckheit/ die nicht zu heilen war/ vnd diß zwey ganzer Jahr/ biß sein Syngeweide von im gegangen/ vnd er an böser Kranckheit gestorben/ 2. Chron. 21.

Herodes Act. 12. prangt in seiner Königlichen Kron/ vnd schönen güldenen Stück/ auff seinem Königlichen Stul / vnd alles Volk rufft vber seiner Rede/ das ist Gottes Stül/ vnd nicht eines Menschen / Aber die Stundt schlegt in der Engel des Herrn / daß er von Würmen gefressen wird / vnd seinen Geist drüber auffgeben muß. Vnd wer wolte alle Exempla erzehlen/ wie/ mit was Gelegenheit/ vnd mit was Schrecken offt manchem Gott der Herr die Kronen abgenommen / oder wie er/ Ez. 21. mit einē ernst sagt/ Zu nicht / zu nicht gemacht / daß weder Hut noch Krone blieben. Dessen haben.

Haben etliche Völcker ihre Herrn vnd Könige / also
 baldt bey ihren Krönungen erinnern wollen. Isidorus
 gedencket der Orientalischen Griechischen Keyser / daß
 eben an dem Tage ihrer Krönung / ein Steinmess herfür
 treten / vnd dem jetztgekröneten Keyser etliche Stein
 präsentieren / vnd fragen müssen / auß welcher Art derer
 Steine er sein Grab wölle bawen lassen? Die Moho
 ren / die man Abyssiner nennet / haben irem Könige / so
 oft er mit seinem Läger vffgebrochen / ein Crucifix vnd
 einen güldenen Credenzler voll Erden fürgetragen / ihn
 dabey seiner Sterblichkeit zu erinnern. Der grosse Ca
 lipha in der Stadt Bagadat / sol sich ein Jahr einmahl
 seine Vnterthanen sehen lassen / vnd auff seinem Haupt
 einen ober auß köstlichen Hut / mit einem schönē Bundt /
 mit Edelgesteinen versehen / tragen / doch sol zu oberst des
 Hutes / gar ein schwarzes vnstetiges Schweißtuch ge
 heftet sein / in damit seiner Schwachheit zu erinnern.
 Im benachbarten Königreich Böhmen / sollen für
 Alters dem newen Könige / nach der Krönung / Primiti
 lai, des ersten Herzogs / der vom Pflug zur Regierung
 erhöhet worden / Schuch mit Bast gezeiget worden sein.
 Welchs alles vmb diser Ursachen willen geschehe / gros
 se Herrn vnd Häupter zu erinnern / dz es vmb Scepter
 vnd Kron / vnd vmb alle Herrlichkeit dieser Welt / gar ein
 vergengliches Wesen sey. Darzu es auch erste Regenten
 brauchen / vnd sich erinnern sollen / daß sie / beneben ihrer
 Kron vnd eusserlichen Herrlichkeit / können fallen / vnd
 gar leicht / wie andere Menschen / zu Grundt gehen. Es
 meinen ja zwar ihr viel / sie wissen diß vorhin wol / be
 dürffe derentwegen bey ihnen keines Erinnerns: Aber

Isidorus

"

"

"

"

"

"Cent. 2."

"Camera-

"rii Hora-

"rum suc-

"cil. 225."

"

"

"

"

"

"

"

"

"Aeneas

"Sylvius.

"

Gebrauch

dieser Lehr.

1. Für Re-

genten zur

Warnung.

die Erfahrung/ bey jren vielen/ bezeugt ein anders/ daß
 ihr viel lassen sich jre Ehre vnd Gewalt also betriegen/
 daß sie vermeinen / sie haben für alle Unfell gebauwet.
 Pharao lest sich hören / Wer ist der H E R R / deß
 Stimme ich hören müsse / Exod. 5. Apries,
 ein ander König/ lest sich verlauten/ Er hab sein König-
 reich so wol gefasset/ daß es mit Adamantischen Ketten
 an Himmel gebunden sey / Es sey stercker/ dann es von
 einigem G Ott / oder Menschen / ihme könne genossen
 werden. Andern gefelts hier bey jrer Herrligkeit so wol/
 daß sie lieber Ewig hier blieben/ vnd Gott seinen Hümel
 liessen/ wann er jnen dieser Welt Herrligkeit lassen wol-
 te: Aber sie sollen alle auß vorigem Beweis wissen/ daß
 G Ott auß gerechtem Gericht gar leicht Kron vnd
 Scepter könne vber einen Hauffen werffen. Er ist der
 H E R R / der diesen niedriget/ vnd jenen erhöhet. Vnd
 wenn einer in die Höhe führe wie ein Adeler / vnd mach-
 te sein Nest zwischen den Sternen/ so müste er herunter/
 wann G Ottes Gericht angehet. Darumb sollen hohe
 Leut mit Salomone gern erkennen / vnd sagen Sap. 7.
 Wir findt auch sterbliche Menschen / gleich wie die an-
 dern / geböhren vom Geschlecht deß Erstgeschaffenen
 Menschen/ wir sind auch im Fleisch gebildet/ 10. Mon-
 den lang im Blut zusamen gerunnen/ Weinen ist auch/
 wie anderer/ vnser erste Stim gewesen / vñ hat kein Kö-
 nig einē andern Anfang seiner Geburt / wir haben alle ei-
 nerley Eingang in das Leben/ vnd gleichen Außzang.
 Ja wol vnoberwindlich / Sagte jener Keyser /
 als ihn ein Sieber darnieder warff / Mann schreibet
 vns zwar also / Aber ein einiges Sieberlein kann vns
 vber

Exod. 5 v. 2.
Apries.

Pl. 75. v. 8.
Obadię.
verf. 4.

Sap. 7. v. 1. 2.

Christliche Leichpredigt.

überwinden / vnd wol gar hinrichten. Es sollen auch hohe Leute diese Erinnerung zum Trost brauchen wider Unglück / vnd des todes schrecken.

Es haben nicht alle grosse Leute Agags Muth / der mit trostigen Worten / dē Tode vnter Augen gieng / die Scene zusammen biß / vnd sagte / Also muß man des todes Bitterigkeit vertreiben / 1. Sam. 15. D wie kleinmütig wird mancher / wann Gott begint anzuklopffen. Von dem großmütigen Helden Alexandro Magno, list man / daß er einsten vmb Babylon geschiffet / vnd der Wind jme seinen BUND vom Håupte genommen / vnd hin- über nach der Könige Gråber geführt / da er am Schilff behengen blieben : diß habe den König so verzagt gemacht / daß er jme eingebildet / Es werde mit jhme nicht lang bestand haben / wie auch geschehen / dann er bald darauß gestorben / Ein Christlicher Potentat aber darff nicht kleinmütig werden / dann er kan sagen: Transi- vere patres simul hinc transibimus omnes, Es haben von anbegin alle Keyser vñ Könige / sich entlich bücken / vnd auff ein enges räumlein vnter die Erde / verkriechen müssen / Ich bin nun nicht besser denn alle meine Väter / du wirst mir nichts newes machen / Ich bin auch Erde / vnd muß / wie alle Menschen / wider zur Erden werden / du sehest noch immer Könige vnd Regenten ein vnd abe / Dan. 2. Hæxx dein Wille geschehe / Ich wil beneben meinem Stand vnd Ampte darauß bedacht sein / wie ich seelig sterben müge / der Todt ist der weg aller Welt / vnd alles Fleisches / Es gehet hier einem wie dem andern / vnd im Tode wird man nicht fragen / wie lang einer gelebet / sondern wie wol einer gestorben / Syr. 41. Wol vñ seelig sterben / hilff du nu mir auch / o mein Hei-

zum Trost.

1. Sam. 15.
v. 32.

Alexander
Magnus.

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

Suspirium.

1. Reg. 19.
v. 4.

Dan. 2. v. 28.

Ios. 24. v. 14.

1. Reg. 2. v. 2.

Syr. 41. v. 6.

Christliche Reichpredigt.

Act. 3. v. 15.

landt Iesu Christe, du Fürst des Lebens. Act. 3. Ich dancke dir von Herzen / für die Hand voll Ehre / die du mir / für andern / in dieser Welt gegönnet / vñnd bin gewiß / daß alle Herrlichkeit / die ich hier gehabt / auch nicht mit einem Augenblick der Ewigkeit / in sehtwas würde zu vergleichen sein. So lege man sich mit Kron vñnd Scepter / Ehre vñ Gewalt / recht vñ wol nieder / vñ bücke sich gar seliglich in Jesu Christo / in Staub der Erden.

2. Für die Untertanen.

Micha 7. v. 5.

Jer. 17. v. 5.

Ps. 118. v. 8.

Endlich dienet diese Vermahnung auch den Untertanen / denn dieselben setzen jr Vertrauen offte mehr auff hohe Leut / dann auff Gott selbst. An dem ist es ja zwar / hohes Standes Leut / sol man ehren / viel auff sie halten. Aber man muß sie vnter dessen nit vber oder neben Gott sehē / wie mancher spricht / weil die Rose blühet / weil die Augen offen stehen / der Herr lebet / hats nicht noht / bey jm kan mir nichts mangeln. Aber niemandt verlasse sich auff Fürsten / sagt Micha / der Prophet 7. Cap. Die Ursach setzt Ps. 146. Sie sind Menschen / vñ können ja nicht helfen / führet vns sonderlich zu Gemühte / dieser Personen Sterblichkeit / Des Menschen Geist muß davon / vñnd er muß wider zur Erden werden / darvber alle Anschläge der Menschen zu nicht vñnd verlohren werden können. Jeremias 17. darff mit dem Maledictus dar wieder donnern / Verflucht ist der Mann / der sich auff Menschen verlest / vñnd helt Fleisch vor seinen Arm / Nennet solch beginnen einen Abfall / vñnd weichen von Gott / Da wider der 118. den Rath gibt / daß es gut sey auff den Herrn sich verlassen / vñ nicht auff Menschen / oder Fürsten. Keyser Fridericus, als er gefragt wurde / welche

Christliche Reichpredigt.

20

welche vnter seinen Vnterthanen / jme die Liebsten we-
ren? Soll geantwortet haben / Qui me non magis
quam Deum ipsum timent, Die mich nicht vber Gott
heben / mehr Furcht vnd Vertrauens auff mich / dann
auff Gott selbstem setzen. Ist eine lobliche vnd Fürstliche
Antwort gewesen / **S** wie mancher gehet offte mit
großer Hoffnung zu Bett / vnd stehet disfalls / mit
Trawrigkeit vnd Kleinmütigkeit wider auff. Drum
sol man auch / in diesem Punct / der Mittelstraf war ne-
men / vnd hohe Leut dafür halten / wofür sie / nach Gött-
lichem Wort vnd Ordnung / zu halten sein.

II. P A R S.

Der ander Theil dieser Predigt.

W Annen her ist dann nun die gefehrliche Muta-
tion / im Wellichen Regiment / vnter den Jude /
sonderlich der Vntergang ihrer Könige vnd
Königreichs / kommen? Der Prophet / beneben seinen
Pfarrkindern / klaget alhier / **S** wehe / daß wir so
gesündigt haben / Darumb ist auch vnser
Hertz betrübt / vnd vnser Augen sind finster
worden / vmb deß Berges Zion willen / etc.
In welchen Worten er die Ursach / beneben den Effe-
ctis vnd Wirkungē setzt / Die Hauptursach aller Ver-
änderungen / im Jüdischen Regiment / vnd dz sie nach-
einander / vmb so viel Könige kömen / spricht er / sey die
sünde / **S** wehe / seuffzet der Prophet vñ alles Volck /
dz wir so gesündigt habē. Begert jemand die Sün-
de zu wissen / damit Könige vnd Vnterthanen dise Land-
straff verursachet / so lese er das 36. Cap. deß 2. Buchs

Der R'ag:
Ursach.

Ist die
Sünde.
Bei Obri-
keit.

2. Chron. 36.

Christliche Reichpredigt.

21

2. Reg. 25.

2. Chron.
36. vers. 12.

1.

2. vers. 13.

3.

Ben den
Unterthanen.
vers. 14.

vers. 16.

Ier. 5. v. 11.
12. 23.

2. Chron.
36.

der Chronicken/das 25. im andern Buch der Könige/
Ingleichem Jeremiam den Propheten / da wird er fins
den/ daß erst den Königen zugemessen wirdt / Idolola-
tria, Abgötterey/ daß sie gethan/was dem HERRN vbel
gefallen/vnnd gewandelt in allen Greweln der Heyden.
Zedekia dem letzten Könige/ wird sonderlich zur Sünde
zugerechnet / daß er sich nicht Demütigen wöllen / für
dem Propheten Ieremiâ, der da geredet auß dem Muns
de des HERRN. Item / daß er Perjurus vnnd Meineny-
dig worden/ am Könige Nebucadnezar/ der einen Eyde
von jm genommen / daß er auch endlich sein Herz vers
stocket/vnd sich nicht bekehret / zu dem HERRN dem
Gott Israel. Ben den Unterthanen / vnd gemeinem
Volck im Lande/ ist es nicht besser zugegangen/ dann wie
an angezogenen Orten der H. Geist klaget / So haben
auch die Obersten der Priester selbst/des Sündigens
viel gemacht/ nach allerley Grewel der Heyden/ vnd
vervnriniget das Haus / daß dem HERRN geheiliget
gewesen. Ob auch gleich Gott seine Botten frühe zu
ihnen gesendet / so haben sie doch gespottet der Botten
Gottes/ Ja sie geäffet vnd sein Wort verachtet / wie ins
sonderheit Jeremias 5. Cap. klaget / Sie verachten
mich / beyde das Haus Israel vnnd Juda/
vnd sagen/das ist nichts/ So vbel wird es vns nit
gehen / Schwerdt vnd Hunger werden wir nit sehen/
die Propheten sind Wäschler/vnd haben auch Gottes
Wort nit/ es gehe vber sie selbst also. Vmb dieser schwe-
ren Sünden willen/beyde der Herrn vñ Unterthanen/
ist der Grimm des HERRN vber sein Volck gewach-
sen.

sen/ daß kein Heylen mehr da gewesen/ dann durch die
 Chaldeer hatte er lassen erwüßte ihre junge Mannschafft/
 mit dem Schwerdt/ im Hause ihres Heyligthums/ vnd
 dabey weder der Jüngling noch der Jungfrauen/ wes
 der der Alten noch der Großväter verschonet/ alle hat
 er sie in des Feindes Hand gegeben/ Ja das Haus des
 Herren hat dessen entgelten müssen/ dann es mit Feu-
 wer verbrandt/ vnd die Mauern zu Jerusalem sindt
 nieder gebrochen worden. Vber welchem Jammer/ sie
 hernach allzu spat geruffen/ **O wehe/ daß wir so**
gesündigtet haben. Inmassen sie dann den *Effectū*,
 was sie mit so chem Sündigen beginnen verdienen/ mit
 kläglichen Worten anzeigen/ **Darumb ist auch**
vnser Hertz betrübt/ vnd vnser Augen sindt
finster wordē/ vmb des Berges Zion willē/ 2c.
 Zuvor war Herr vnd Vnterthanen/ den Priestern vnd
 dem Volck/ nichts süßers/ dann sündigen/ **Jeko folget/**
das Wehe/ O Wehe/ sagen sie. Zuvor waren sie
 fein leichtsinnig/ vnd schlugen alle Drätungen Göt-
 tes/ vnd seiner Propheten/ ins Gelächter/ **Jeko klagen**
sie/ Ist ihr Hertz betrübt. Zuvor waren ihre Ange-
 sichter vnd Augen/ voll Freuden vnd Hochmuts/ ihr
 Mund voll Lachens/ **Jeko sind ihre Augē tuncel**
von weinen/ das Leid vnd Jammer ist so groß/ daß inen
das Gesicht drüber vergehet/ vnd alles schwarz für iren
Augen wirdt/ wie Lutherus in der Glosß erinnert. Zu-
 vor war alles ruffen/ **Templum Domini, Templum**
Domini, hier ist des Herrn Tempel/ hier ist des Her-
ren Tempel/ hier ist des Herrn Tempel/ Jer. 7. Iho
müssen

verf. 17.

verf. 19.

Der Sün-
 de Wir-
 ckung/ein
 betrübt
 Hertz vnd
 finstere Au-
 gen.

Lutherus.

Ier. 7. v. 4.

müssen sie für Augen sehen / daß er nieder gebrochen /
verbrandt da lieget. Zion so wüste worden / daß
die Sächse drüber lauffen. Einen solchen gefehrli-
chen appendicem, Anhang vnd Nachklang / pflegt die
Sünde zu haben.

Haupt Lehren.

z. Lehr des
andern
Theils.
Die Sünde
ist eine Ur-
sach aller
Verände-
rung. In Re-
gimenten.

W En dieser Klag des H. Propheten Jeremie vnd
seiner Zuhörer / haben wir noch heut bey Tage
war vnd in acht zunemen / Woher Verände-
rungen der Königreich / Fürstenthümer
vnd Herrschafften / Insonderheit tödtlicher Ab-
gang frommer Regenten / komme / oder was die
Ursach dessen / daß oft Herr vnd Regiment vber einen
Hauffen gehet. Der Prophet machet vns die Ursach
namhaftig / O wehe / dz wir so gesündigt habe.
Es ist eine Sünden Straff / Wann sich besonders
Fäll mit Regenten vnd Regimenten zu tragen / so legt ei-
ner die Schult bald vff dieses / bald vff ein anders / wann
dieses / sagen sie / wann jenes nicht gethan hette / so were
der Unfall nicht erfolgt. Nun ist es zwar an dem / daß
causæ intermediae sein / dardurch manche sich selbst /
oder auch wol andere / in Unfall vnd Unglück bringen /
aber wenn wir vff Gott im Himmel sehen / warum er diß
vñ ein anders verhenget vñ zu läßt / so ist es die Sünde /
daß Gottes Augen / sagt Job. 34. schawen auff eines jeg-
lichen Gång vnd Wege / vnd er siehet dabey nicht an die
Person der Fürsten / vñ kennet den Herrlichen nit mehr /
dann den Armē / weil sie alle seiner Hände Werck seyn /
plötzlich müssen sie oft sterben / Er kehret sie vmb des
Nachts

Job. 34.
vñ. 21.

Christliche Leichpredigt.

Nachts / vnd wirfft die Gottlosen vber einen Hauffen / Das macht dein Zorn / sagt Moses / daß wir so vergehen / vnd dein Grimm / daß wir so plötzlich dahin müssen. Ps. 90. Es finden sich aber diese Sünden / bey Obrigkeit vnd Vnterthanen.

Ps. 90. v. 2.

Die sich findet i. bey Obrigkeit.

Was Obrigkeit anlangt / so sind hier auch Menschen ja nichts / grosse Leut fehlen auch / sie wege weniger als nichts / so viel ihr ist / Ps. 62. Vnnd der weise vnd reiche König Salomon muß bekennen, Prov. 20. daß niemandt sagen könne / Ich bin rein in meiner Herzen / vnd lauter von meiner Sünde. Drum müssen auch sie / mit allen Heiligen Gottes / vmb vergebung der Sünden bitten / zu rechter Zeit / Psalm 32. Wie sie dann auch für andern / grosse Gelegenheit vnd Anleytung zu sündigen haben. Dann baldt betreuet sie Nimia potentia, ihre grosse Gewalt / in dem sie practiciren / was dort jene Bestia, Bassiani Stieffmutter / zu ihrem Stieffsohn sagte / An nescis telmpetatoreni esse, leges dare & non accipere, Weistu nicht daß du Keyser bist / du hast macht Geseze zu geben / vnd nicht andere dir. Daher heists bey ihnen / sic volo, sic iubeo, sit pro ratione voluntas, so sol vnd muß es sein: Muß freylich manchem nach seinem Kopff gehen / es sey recht oder vnrecht / trotz / daß jemandt etwas darwieder sage.

Psal. 62. vers. 10.

Prov. 20. v. 9.

Welche als grosse Leut betreuet. 1. Nimia potentia, ihre grosse Gewalt.

Ihr viel blendet vnd verführet auch / Rerum abundantia, der Ueberfluß in zeitlichen Gütern / dann weil sie Gott in eine reiche Küchen vnd Keller gesezet / meinen sie / es müsse nun alle Tage nur weidlich gefressen vnd gesoffen sein.

2. rerum abundantia, aller Ding Ueberfluß.

Helffen endlich zu Sünden / bey hohen Leuten / nicht wenig / Prava consortia, böse Gesellschaft /

3. Prava consortia, böse gesellschaft.

Dann weil es heißt / *feliciū multi amici*, hohe vnd glückselige Leute haben viel Freunde / so finden sich allezeit vnter dem Hauffen / mehr böse denn gute / vñ werden oft fromme Herzen / mehr zur Vntugend / dann zum guten von ihnen angehalten vnd verleitet.

Wann es nun also bey der Obrigkeit zugehet / daß man sich seine eufferliche Herrlichkeit / Gewalt / Überfluß / böse Gesellschaft verführen lesset / vnd nur gestrost / wider alles Barmen / in Tag hienein sündiget / so folgt endlich drauff / was Sap. 6. das Büchlein der Weisheit sagt / **Vngerechtigkeit verwüstet alle Land, vñ böse Leben stürzt die Stüle der Gewaltigen.** Auch vnter die Fetten sendet Gott die Darrre / sagt Esaias / Er zündet ihre Herrlichkeit an / vnd muß oft das Liecht des Landes / ein Feuer sein / Es. 10. Sehet die Exempla an / warum mußte Josakim in Ketten vnd Banden vor der Zeit sterben / vnd wie ein Esel begraben werden? Jerem. 22. Vnd sonst oft wirdt alle Schuld der Sünden gegeben / sonderlich der Verachtung Gottes / vnd seines Worts / dann da Jeremiae Buch für in bracht vnd verlesen wurde / war er ein solch Frömichen / daß er ein Schreibmesserlein genommen / dasselb in Stücken zerschnitt / vñ in Camin geworffen / vñ wie weit sindt die Funcken von diesem Buch gestoben / vnd wie grausam hat ihn der Rauch darvon die Augen zerbissen? Also was hat Pharaonem ins rohte Meer / Saul in sein Schwerdt / Nebucadnezar von seinem Königlichen Stuel / in gleichem auch Herodem gestürzet? R. **Die Sünde / Verachtung Gottes**

vnd

Sap. 6. v. 1.

Es. 10. v. 16.
17.

Jer. 22. v. 18.

Jer. 36. v.
23. 24.Exod. 14.
verf. 28.

vnd seines Worts / Stolz vnd Hochmut / haben es ge-
than / sindt solcher Exempel Biblische vnd Protan Hi-
storien voll / wie vmb der Sünde willen / Gott das De-
posit mit hohen Potentaten gespielet

Unterthanen fürs andere / helfen auch redlich
zu solchen Enderungen / dann Obrigkeit ist entweder
from̄ / oder ist Tyrannisch / ist sie from̄ / so finden sich
in Emptern / vnd sonst bald Leut / die solcher Gütig-
keit vnd Frömmigkeit mißbrauchen / zur Unterdrückung
des Armen / Jederman wirdt sicher / lebt immer in Tag
hinein / vnd meinet / es sey bey frommer Obrigkeit leicht
zu verbeten / wie hier / in diesem Capitel der Klaglieder /
insonderheit gedacht wirdt / der Jüngling vnd Jung-
frawen / die mit Seytenspielen / Keyen vnd Tanzen /
alles vbermacht / vnd nur immer auff dem Kopff gehen
wollen / darvber sñen Gott endlich die Pfeiff in Kohl
fallen lassen. Ist hernach die Obrigkeit Tyrannisch /
so findet man immer Leut / von denen man mit Micha
dem Propheten klagen kan / 7. Cap. Was der Fürst
fordert / spricht der Richter / daß er ihme wi-
der ein Dienst thue / Darvber hebt sich dan Seuff-
zen vnd Be-klagen vnter dem gemeinen Mann vnd
Unterthanen / welches so fern vber sich steiget / daß es
auch die Wolcken durchdringet / Syr. 35. Vnd gehet
nach dem / was Salomon sagt / Eccles. 3. Ich sahe
Städte des Gerichts / da war ein Gottloß Wesen / da
dachte ich / Gott muß richten den Gerechten
vnd Gottlosen. Summa, vmb des Landes Sünde
willen / werden Enderungen der Fürstenthumbe / Prov.

D 23. vnd

Dan. 4. v.
30.
Act. 12. v.
23.

II.
Sünde bey
den Unters
thanen.

Thren. 5.
vers. 14.

Micha 7.
vers. 3.

Syr. 35. vers.
19. 20.
Eccles. 3.
vers. 16.

Christliche Reichpredigt.

27

Prov. 28.
verf. 2.

Iob. 24. v. 19
Hierdurch
wird Obrige
keit verwar-
net.

1. Daß sie
Sünde
werden.

2. In warer
Buß zu
Gott eilen
lassen.

28. vnd wie jener Altvatter sagt / Nulla nobis noceret
adversitas, si nulla nobis dominaretur iniquitas, Es
würde vns keine Wiederwertigkeit schaden / wenn wir
vns nicht theten mit Sünden beladen / Die Helle nimpt
weg / die da sündigen / wie die Hitze das Schneewasser
verzehret / sagt Job. 24. Welches alles der Obrige
keit zu Erinnerung gesagt sein sol: Wollen Regens-
ten / daß ihre Kronen lang vnd fest stehen / vnd sie bey ihrer
Herrlichkeit alt werden sollen / Ey so sollen sie / so viel
möglich / der Sünden müßig gehen / oder da sie je/
auff menschlicher Schwachheit gesündigtet / mit Gott
balde Abrechnung halten / vnd in warer Bußfertigkeit
sagen / O wehe / daß wir so gesündigtet haben.
Ihr viel im hohen Standte / gehen sicher dahin / verblei-
ben im alten Wesen / lassen jnen viel von grosser Lang-
mut / vnd vieler Gnade Gottes / auff lange Jahr / träu-
men / wann auch gleich Gott bey jnen anklopffet / wollen
sie es der Sünde nicht zu schreiben / grübeln vnd klü-
geln vber andern Ursachen / das O wehe / der Sün-
den halben wil sich niergendte finden. Andere werde da-
her sicherer / weil sie meinen / sie können dem Ubel durch
allerley Mittel / die andere nit erzeugen vnd haben könn-
en / fürbawen. Aber was fromme Regenten seyn / die
sehen bey zeit auff das O wehe / wers auch in der Zeit
der Gnaden vergessen wolte / den dürffte das ewige
Wehe ergreifen. Ist demnach diß der beste Raht / wann
die Kron begint zu wackeln / vnd dräwet zu fallen / das
ist / wann Gott mit Creutz vnd Kranckheit bey Regens-
ten anklopffet / sollen sie in warer Bußfertigkeit zu ihm
eilen / vnd sagen / Ach fromer Gott / ich hab aber
mal

Schriftliche Leichpredigt.

23

mal redlich auffgesumt / bey meiner Regierung / vñ
sonstē in meinem Leben vbel gehauet / Wann du ge
rechter Gott mit mir soltest ins Gericht gehen /
würde ich dir freylich vff tausend mit eins ant
worten können / Ich klage dir / O Barmher
ziger Vatter / meine Söhle / mit trawrigem vñnd
gerknirschem Herzen / O wehe / dz ich so gesündi
get habe / daß mich mein Fleisch vñnd Blut / der Teuf
fel / vñ die arge sündige Welt / so oft fellet / Ich tröst mich
aber hierbey / des grossen Sündenträgers Jesu Christi /
deines lieben Sons / der in die Welt kömten / nit die Ge
rechten / sondern die Sünder zur Busse zuruffen / der
auch vmb vnser Sünde willen gestorben / vñ vmb vnser
Gerechtigkeit aufferweckt ist. Zu dieses vnser allgemei
nen Heylandes Füßen / lege ich alle meine Sünde nider
vñnd bitte dich / O Barmherziger Vatter / da wöl
lest sie / vmb deines Sons Verdiensts willen in die Tief
se des Meers senckē / auch die Straff der Sünden / die ich
allbereit an mir füle / Väterlich lindern vñnd hinweg ne
men. Wo solche Seuffzen sich hörē lassen / kan
also bald gnädige Enderung der Zornruhten halben er
folgen. Wo auch gleich Gott diß nit thete / vñnd liesse eine
solche Person drüber sterben / so würde von solcher An
dacht ein Christen Mensch diß haben / daß er fertiger
dann andere / zur Hinfart sein würde. Im Tod / ihr W.
G. müssen wir recht per portam angustam, durch die
enge Pforten / eyngehen / davon Matt. 7. Christus redet /
Wer sich da mit grossen Lasten beladen wirdt / der wirdt
sich klein / vñnd selbst hindern / drum nur bey Zeit durch
wahre Bekehrung die Last abgelegt.

Suspirium

Iob. 9. 7. 28.

Matth. 9.

vers. 14.

Rom. 4.

vers. 23.

Michas 7.

v. 19.

Danki Sie
zum Tode
fertiger sein
können.

Gleichung.

Matth. 7.

v. 13.

Am

Christliche Leichpredigt.

Ier. 17. v. 24.

Pf. 119. v. 1.

Pf. 1. v. 1.

Pl. 127. v. 6.

Pf. 9. v. 14.

Am Sabbath durffte man bey den Juden keine Last tragen / Also auch hier / der Todt ist vnser Sabbath / daran machen wir Schicht vnnnd Feyerabendt / An diesem vnserm Sabbath nun / last vns bey Leibe keine Sünden Last tragen. Wann wir diß thun / so sol es endlich auch von vns. im Sterben heissen / Beati immaculati in viâ , Wel denen die ohne Wandel leben / vnd nicht wandeln im Raht der Gottlosen / Ein solcher sol nicht zu schanden werden / wann er handele mit seinen Feinden / in porta mortis, in Thoren des Todtes / Gott wird in drauß erheben / vnnnd ewig selig machen.

II. Lehr.

II. Der Vnterthanen Pflicht bey dem Abfall irer Kronē.

1. Peccatorū deploratio, Erkantnuß vnnnd Abbitte der Sünden in Jesu Christo.

Pf. 51. v. 3.

Pf. 130. v. 1.

Es. 9. v. 17.

W Eben dem aber / was wir jeso gehört / wird auch allhier / am Exempel des Jüdischen Volckes / den Vnterthanen gewiesen / was in allgemeinen Landbetrübnüssen / wann sonderlich G D T die Kron ires Hauptes herabwirfft / Ire Pflicht sey. Zwen nötige Punct werden ihnen hier fürgeschrieben / der erste ist / Peccatorum agnitio & deprecatio, herzhafliche vñ schmerzliche Erkantnuß vñ Abbitte der Sünden / O wehe / soles bey inen auch heissen / Daß wir so gesündigt haben. Hierober sol ihnen das Herz im Leibe betrübt sein / vnnnd die Augen finster werden / sagt hier der Prophet : Denn so lang vngedüßte Sünden im Lande sein / bleibt die Hand Gottes außgerecke zur Straffe / wann aber dieselben / mit einem ernstigen Miserere mei Deus, oder de profundis, abgelegt werden / so höret auch die Straffe auff / wie Esaias dräwet /

Der

Christliche Leichpredigt.

30

Der Herr kan sich irer nicht erbarmen / dann sie sind
allzumal Heuchler vnd böse / vnd aller Munde redet
Thorheit / In dem allem nun / laßet sein Zorn nicht abe /
seine Hand ist noch außgestreckt. Es gehet leider in sol-
chen Fällen bey vielen also zu / daß ihre Buß eine lautere
Heuchelen ist / wann sie auch Gott gleich schleget / thun
sie als fühleten sie es nicht / verhärten jr Herz wie Phas-
rao / darauff erfolgt dann was Ezech. dräwet / 21. Cap.
Es wil der bösen Kinder Ruthe nicht helffen / Ich habe
sie offte gezüchtiget / was hats geholffen / drum habe ich
das Schwerdt geschärffet vnd gefeget. O wie fro wol-
ten wir sein / wän er gleich alle Bäume zu Ruten mach-
te / vber die bösen Kinder / Freylich / ihr M. G. gehet es
vns jeso auch also / wie viel Ruten Gottes haben wir
bishero gefühlet? aber wer ist frömmer davon worden?
drumb hat nu Gott zum Schwerdt greiffen müssen. Laß-
set vns diß / bey vnserm gegewertigē Vnfall / noch heute
beherzigen / vnd der Sünde feindt werde / Ist jme nicht
also / wann etwa ein Meuchelmörder vns / vnsern selig-
gen Herrn / vmb Leben bracht / wie feindt würden wir
alle demselben seyn? Wie offte list man in Historien / daß
wann Keyser oder Könige von Auftrührern oder Meuch-
elmördern vmbbracht worden / daß das Krißvolck
nicht geruhet / biß der Mörder hinwider jämmerlich hins
gerichtet / ja sie haben in der furia offte selbst Hand ange-
leget. Warumb thun wir dann hier nicht auch also? Der
grosse Mörder / der vns vnser Obrigkeit / ja vns alle /
hinrichtet / ist die **Sünde** / Diesem Mörder solten wir
billich alle Spinnenfeindt seyn: aber da ist vns kein lie-
berer Gast / denn derselbe / vnd gilt dabey kein warnen /
wir laden diesen Mörder nur getrost zu Hause. Nemets

Exod. 8.

v. 19. 32.

Ezech. 21.

v. 10. 11. 13.

2. Reg. 21.

vers. 24.

Historia

wie Amon
erschlagen.

Die Sünde

ist der
Meuchel-
mörder / der
Regentens
ermordet.

E

in

Christliche Leichpredigt.

31

in Exempeln/wann oft einer erstochē wirt/vñ man frāget/wie ist er in diß Unglück komen? so ist die Antwort/
Sein Zachorn / sein hitziger Muht hats gethan / Aber hütet sich auch ein ander für diesem Mörder/dem Zachorn / vñ Mordsucht? **Nein /** sie lauffen diesem Mörder täglich / ja toll kühne in die Spiesse. Also / wann oft ein feiner junger Mann / für der Zeit/dahin stirbt/vñ nach Ursach seines frühzeitigen Todes gefragt wirdt / so vernimpt man / **Die grossen Humpffen / das vbermachte fressen vñ sauffen / habe es gethan.** Nichts desto weniger so hütet sich doch Niemand für diesem Mörder / der Luxus heist / Andere / die davon hören / solche Exempla für Augen setzen / die giessen so getrost auff die Kaldaunen / als zuvor andere gethan / das solte je nicht sein. / Es heist auch hier:

Felix quem faciunt aliena pericula cautum.

Der ist gewiß ein kluger Mann /

Der sich an frembden Exempeln spiegeln kan.

Das ist eins / das Vnterthanen thun sollen.

Das andere heist / *Seria commiseratio*, In gemeinē Landbetrübnissen / sol bey Vnterthanē schmerzliche Traurigkeit / vñ herzliches Mitleiden sein. Man findet oft jr vil / den rürtts nächlich ein wenig das Herz / Andere geben wol gar ein Lachen dran / jr vil lassen inen bald dies / bald eines andern / bey solchen Veränderungen träumen / aber was rechte Christliche Gemüter sein / die nemens zu Herzen / heist auch bey ihnen / **Unser Herz ist betrübt /** mit Joel 2. Cap. **Zurreissen sie ihre Herzen / vñ nicht ihre Kleider.** Es erfahrens hie neben

a. *Seria cō
miseratio,*
Heiliglich
Mitleiden
in solchem
Fall.

Joel 2. v. 13.

neben auch die Augen/dann die gehen vber solchem Vn-
 fall vber/vnnd werden vom weinen tuncfel / klagt der
 Prophet/oder wie er 3. Cap. hinzu setz/ Sie fließen/vnd
 können nicht ablassen / sie fressen das Leben hinweg / sie
 rinnen mit Wasserbächen. Welck es alles / bey from-
 men Herzen / das liebe Zion/das ist/die Christli-
 che Kirche / zu wegen bringet / dann sie besorgen sich/es
 möchten solche Veränderungen vber Kirchen vnnd
 Schulen hinauslauffen / die möchten auch / wie
 bey den Juden Zion/ wüste werden/ vnnd die
 Sächsche drüber lauffen / Das ist/ sie möchten al-
 lerley Veränderungen/vnd sonderlich der Kotten vnnd
 Secten / sich zu befahren haben / Dann diß sindt die
 Sächse / die Zion betrüben können. Diß führet ihm
 nun ein frommer Vnterthan zu Gemüt/ vnnd seuffzet/
 bey sorglichem Zustande der Lande / Ach frommer
 Gott/ daß diß Vnglück im Lande / nur nicht
 Zion / das ist/ Kirchen vnd Schulen treffe / vnnd vns
 Enderung der Religion bringe / wir haben bißhero ein
 fein Christlich Wesen vnd Leben/in Kirchen vnd Schu-
 len gehabt/vnd auch sonsten gute Polieen / Ach from-
 mer Vater/erhalt es vns/ vnd behüte für verschla-
 genen Sächsen/ Kotten vnd Secten / vnd andern heu-
 chelerischen Herzen / die es mit Kirchen/ Schulen/vnd
 gemeiner Polieen nit gut meinen/vmb deines Nahmens
 Ehre willen. Wan Vnterthanen sich also im Vnglück/
 mit Beichten/ Bussen vnd beten/recht schicken lerneten/
 so würde gewiß allen vorstehenden Strassen bestendig
 fürgebeuget werden.

E ij

Der

Suspiciu

Der dritte Theil der Predigt.

III. Pars
Concionis.
Der trewe
Nacht des
Propheten
ist/daß er
das betrüb-
te Landt-
volck weiset.
a. Zu Gott/
der ewig ist.

Was gibt dann nun/ endlich vnd fürs
dritte/ der Prophet dem betrübten vnd verlassenen
Landt Volck für Nacht vnd Troste Er gie-
bet Nacht / daß sie ihre Zuflucht zu Gott nemen/ vnd des
lieben Gebets sich gebrauchen sollen Erst zu Gott wei-
set er sie/ mit diesen Worten: **Du HERR** bleibest
ewiglich / vnd dein Thron für vnd für /
Wil hiermit erinnern/ daß die vberbliebenen Vnterthanen
im Lande/ bey frem zerfallenen Regiment/ auff den
Ewigen Gott/ dessen Thron für vñ für bleibt/
sehen sollen/ der werde allein den mächtigen Riß/ im Jü-
dischen Regiment/ wieder heilen/ vnd alles zum bessern
Standt bringen müssen/ Vnd wil gleichsam so vil rath-
ten / vnd sagen / Es hat vns ja zwar Gott ein hartes er-
zeiget / alle vnser Herrligkeit ist dahin / **Königliche**
Kron vnd Thron liegen vber einen Hauffen/ Stadt
vnd Tempel in der Aschen. Aber dessen müssen wir vns
hierzwischen trösten/ daß wir an vnserm waren
G D T Z / einen ewigen **G D T Z** haben /
der für vnd für bleibet / Ist nun vnser König / beneben
seinen Fürsten vnd Gewaltigen im Lande / dahin/ so les-
bet doch Gott noch / Ist vnser Kron vnd Thron gefala-
len/ so bleibt doch sein Thron ewig / Ist vnser Reich zers-
störet/ so bleibt doch seins / im Himmel vnd auff Erden/
ewig vnd vnrändert / Er ist der gerechte Richter /
der diesen niedrigen/ vnd jenen erhöhen/ Regiment vber
einen Hauffen werffen / vnd wider auffrichten/ Könige
enn

73. v. 85.

eyn vnd absehe kan/ der wirt sich entlich vnser annemen/
 vnd alles in Verbesserung zu stellen wissen. Darnach
 weist er sie zum Gebet / vnd giebet jnen selbst eine feine
 kurze Anleytung / Erst/ was Gott abwenden/vnd dann
 zum andern / was er geben solle. Das Vbel / das Gott
 abwenden solle / ist Derelictio, endtliches Verlassen /
Warumb wiltu vnser so gar vergessen / vnd
vnser die lenge so gar verlassen. Das gute aber /
 das Gott geben sol/ ist/ Restitutio & renovatio, Brin-
 ge vns wieder heim/ vernewre vns / wie für Alters/ Sie
 bitten vmb wider Auffrichtung Religionis & Regionis,
 Kirch vnd Königreiches, Geistliches vnd Weltliches
 Regiments/ daß/ wie sie Gott verworffen/ also auch wie-
 der samlen wolle. Wollen so viel im Gebet sagen:
 Du frommer getreuer Gott/ bist für Alters auch ja so
 zornig gewesen / vnd deinen Grimm mit macht vber vnse-
 re Vorfahren gehen lassen/ aber du bist auch wider gnä-
 dig worden/vnd wann dein Volck Busse gethan/hastu
 dich ihrer hinwider erbarmet / hast deinen Zorn auffge-
 haben/vnd dich gewendet von dem Grimm deines Zorns/
 Beweise an vns armer Verlassenen gleiche Barmher-
 zigkeit / Tröste vns Gott vnser Heylandt/ vnd laß ab
 von deiner Bagnade vber vns / zürne nicht ewig / vnd
 laß deinen Zorn nicht gehen immer für vnd für / Brin-
 ge es wider zum vorigen Standte/ vnd vernewre Kirch
 vnd Regiment / wie für Alters / wie du vns verworf-
 fen/ so samle vns auch wider / vnd zürne
 nicht ewig

2. Zum Gebet/ heist sie
 ihr Gebet
 richten.
 1. Ad bona
 privantia,
 was Gott
 abwenden
 solle.

2. Ad bona
 positiva,
 was Gott
 geben solle.

Ps. 85. v. 3.
 verl. 5. 6.

E III Lehren

Christliche Reichpredigt.

Lehren des dritten Theils.

Wen diesem letzten Theil / lasset vns in der Kürz
acht haben / Erst auff das schöne Ecomium,
daß der Prophet Jeremias Gott dem Allmächtigen
gibt / wann er ja nennet einen Gott / der ewig
bleibet / vnd sein Thron für vnd für / da er die
Göttliche Majestätt rühmbt / 1. ab æternitate, von der
Ewigkeit / dan ab immutabilitate, dz sie vnwandelbar /
welchs Zeugnuß ihm auch Moses P. 100. gibt / Dz Gott /
ehe die Erde vnd die Welt geschaffen worden / sey von
Ewigkeit zu Ewigkeit / Ingleichen Nebucadnezar
beym Propheten Dan. 4. Cap. dz er ewiglich lebe / seine
Gewalt auch ewig / vnd sein Reich für vnd für wäre / ge-
gen welchen alle / die auff Erden wohnen / als nichts
zu rechnen. Syr. 43. Nennet ja einen vnaussprech-
lichen grossen Gott / Paulus 1. Timoth. 1. Einen
ewigen König / einen vnvergänglichlichen / vn-sichtbarn /
vnd allein Weisen / dessen Jahr wären für vnd für / der
da bleibe wie er ist / vnd seine Jahr nemen kein Ende / Ps.
102. Die Offenbarung 12. Cap. nennet ihn einen All-
mächtigen G D I E / der da ist / der da war / vnd der
da künfftig ist. Welche Betrachtung vns arme / elende /
sterbliche Menschen zur Demut bewegen vnd anhalten
sol / dann was sind wir arme Erd- vnd Sündenwürm-
lein / gegen diesem grossen ewigen Gott / zu rechnen vnd
zu achten ? Er sitzet ober dem Kreis der Erden / vnd die
drauff wohnen / sagt Es. 40. sind wie Henschrecken. O
wie mancher brustet sich mit Pharaone / Nebucadnezar /
Sanherib / vnd andern Gottes Verräthern / als ragete
er ober den Himmel / vnd als hette ja dieser grosse Gott
nichts

1. Lehr.
Vnser Gott
ist ein vn-
wandelba-
rer Gott.

1.
2.
Psal. 90.
v. 3.

Dan. 4. v.
31.

Syr. 43 v. 31.

1. Tim. 1.
verl. 17.

Pf. 102. ver.
27. 28.
Apoc. 11.
ver. 17
Gebranch
dieses Be-
richts.

Es. 40. v. 22
Exod. 5.
Dan. 4.
2. Reg. 19.

nichts zu gebieten. Aber wann er ergrimmet / kan er auch Fürsten zu nicht machen / vnd die Richter auff Erden eitel / als hette jr Stamm weder pflanzen noch Samē / noch Wurzel in der Erden / daß sie / wo nur ein kleiner Wind vnter sie wehet / verdorren / vnd vom Windwirbel / wie Stoppeln / weg geführet werden Esa. 40. Ja es bleibt bey leiblicher Straff nicht / dann wie er ewig / vnd sein Thron für vnd für wäret / so ist auch sein Gericht vnd Straff ewig / drum lernet euch alle bey Zeit fürchten / für diesem grossen schrecklichen vnd ewigen Gott / daß euch sein brennender Eysen vnd Born nicht erhasche.

II. Haupt Lehr.

Dann zum andern / so mercke E. L. auch einen herrlichen vnd beständigen Trost / auß den letzten Worten / der in allen vorfallenden Enderungen zu gebrauchen. Vnplögliche vnverhoffte Enderungen / betreffen entweder das Privatum, vns oder das vnserige selbst / oder das Publicum, den gemeinen Nutz, vnd ein ganzes Landt. Wann der Unfall vns selbst betreffen / vnd so groß werden wil / daß Leib vnd Seel sich scheiden / wir in Finckernuß vnser Bett machē / die Verwesung vnsern Vater / vnd die Würme vnserer Mutter vnd Schwestern nennen sollen. Job. 17. So sollen wir mit Jeremia / dreyerley Trost ergreifen / vns erst erinnern Dei zternitatis, der Ewigkeit Gottes / daß wir nit etwa einen solchen Gott haben / der sterben vnd vmbkommen könne / wie der Heiden geschmizte / gegossene / gebildete Götzen / vnd andere erdichtete Götter / auß der zergenglichen Creatur gewesen: Sondern einen Gott / der ewig bleibet / vnd sein Thron für vnd für. Wie er nun ewig bleibe / so wil er auch

Esa. 40. v. 29.

2. Lehr.
Trost bey
plötzlichem
privat Ver-
änderungē /
sonderlich
des Todtes
halben.

Job. 17. vers
13. 14.

Wir sollen
vns trösten.
1. Dei zter-
nitatis, des
Ewigkeits
Gottes.

Ioh. 17.
verf. 24.

Matth. 22.
verf. 32.

Pf. 112. v. 3. 9.
Pf. 90. v. 2.

2. Divinae
promissio-
nis, der war-
ren Göttli-
chen Ver-
heissungen.

die Seinigen / ihme zu ewigem Lob vnd Ehren / ewiger
halte. **Vatter** / spricht der ewige Son Gottes Joh. 17.
Ich wil / daß wo ich bin / auch die bey mir sein / die
du mir gegeben hast / daß sie meine Herrlichkeit sehen.
Wer mit dem ewigen Gott in Jesu Christo im Bunde
stehet / der kann im Tode nicht bleiben / dann **Gott** ist
nicht ein **Gott** der Todten / sondern der Lebendigen /
Matth. 22. Nun stehen aber alle Gläubigen mit im
Bund / wegen der heiligen Tauffe / den sie zum offtern /
durch die Absolution vnd Nachtmal ernewret / drum
sollen sich auch alle gläubige Herzen dessen trösten / daß
sie nicht nur hier / sondern dort ewig / bey den Ewigen /
werden erhalten werden / *lustus in aeternum non con-
turbabitur*, Der fromme wirdt ewiglich bleiben / sein
wirdt nimmermehr vergessen / sein Horn wirdt erhöhet
mit Ehren. Pf. 112. **Gott** ist seine Zuflucht für
vnd für. Pf. 90. Knacket vnd bricht nun gleich diß
irdische Haus vnsers Leibes / so können wir doch sagen /
Der Gott / an den ich gegläubet / ist ein ewiger Gott /
sein Thron bleibt für vnd für / der wird mich auch in vnd
nach dem Tode nit lassen / wie er ewig ist / so willich auch
ewig bey ihm sein / jetzt baldt nach der Seelen / vnd am
Jüngsten Tage / mit Leib vnd Seele zu gleich / vnd diß
darumb desto mehr / weil allbereit / mein Fleisch vnd
Blut / in Christo / in dem Ewigen zu finden / vmb wel-
ches willen er auch mich nicht lassen wirdt.

Zum andern / sol sich ein fromer Christ bey
solchem Zustande / mit Ieremia, auch erinnern Divinae
promissionis, der göttlichen / starcken vnd warhafften
Verheissungen / dann in der Schrifft sagt Gott zu / vns

Christliche Leichpredigt.

38

solle eine ewige Genade auffgehen / Psalm 89.
Sie solle wähen von Ewigkeit zu Ewigkeit / vber die so
ihn fürchten / Psal. 103. Wann er auch gleich sein Ange-
sicht im Zorn für vns verberge / wie es im Todt das An-
sehen hat / so sol es doch nur ein Augenblick / vnd ein we-
nig sein / Mit ewiger Genade will er sich vnser
wider erbarmen / spricht der Herr vnser Erlöser /
Esa. 54. Diese Wahrheit wil der HERR im Himmel
trewlich halten / sagt der 89. Psalm / Vnd auß diesem
Grunde haben wir vns abermal / auch im Todte nichts
zu fürchten / dann vns ist zugesagt / Osee 13. De manu
mortis liberabo eos, Ich wil sie erlösen auß der Helle /
vnd vom Todte wil ich sie erretten / vnd im Esa. 26. Vn-
sere Todten sollen leben / vnd mit iren Leichnam auff-
erstehen. Dan. 12. Vnd Christus Matth. 13. Sehen
hinzu / daß sie leuchten sollen wie des Himmels Glantz /
vnd wie die Sonne vnd Sternen in des Himli-
schen Vatters Reich. Auß diese starke Verheiß-
ungen nun / kann ein Christ auch im Todte sein Haupte
frölich neigen / vnd sich in der Erden Staub nieder le-
gen / vnd endlich sich auch mit Jeremia trösten / ultima
restitutionis, der endlichen Widerbringung alles / daß
es wird endlich auch ein Tag herbey kommen / dar-
an Gott alles vernewert wird / wie für Alters
sagt vnser Tert / Welcher Tag von Petro, Act. 3. tem-
pus restitutionis omnium, eine Zeit der Herwiderbrin-
gung alles / genennet wirdt / ja auch καὶ ἡ ἐξουσία
eine Zeit der Erquickung / für dem Angesicht des Herrn /
dann zur selben Zeit / wil Gott abwischen / alle Thränen

Psal 89. v. 29.

Esa. 54. v. 5.
Ps. 89. vers. 29.

Osee 13.
v. 14.

Esa. 26. v. 19.

Dan. 12. v. 3.
Matth. 13.
v. 43.

3. Ultima
restitutionis
der endlichen
Veränderung
alles.

Act. 3. v. 21.

3

VON

Apoc. 21.
vers. 4.

Esa. 32. v. 18.
Job. 19.
v. 24.

Job. 19.
v. 20.

von seiner Gläubigen Angesicht / vnd der Todt wirds
nit mehr sein / noch Leid / noch Geschrey / noch Schmer-
ken wird mehr sein / Apoc. 21. Vnsere Steine wil Gott
legen / wie ein Schmuck / vnd vnsern Grundt wie Sas-
phiren / Vnsere Fenster will er auß Cristallen machen /
vnd vnser Ehere von Rubinen / Wir / mit vnsern Kin-
dern / sollen vom HERN gelehrt sein / vnd grossen Frie-
de haben / fern sein von Gewalt vnd Vnrecht / Esa. 54.
In Häusern des Friedes wohnen / in sichern Wohnun-
gen / vnd in stolzer Ruhe / Esa. 32. immer vnd ewiglich.
Hæc spes reposita est in sinu meo, sagt Job / nach der
alten Version / da er sich seines Erlösers vnd seiner Auff-
erstehung getröstet / die Hoffnung erfrischt e ihm gleich-
sam sein mattes Herz. Darauf können wir vns nun
auch frölich auff vnser Todtbettlein legen / vnd sagen:
Mein GOTT / der mich erschaffen / erlöset vnd geheis-
liget / an den ich gegläubet / ist ein **Ewiger GOTT** /
Ich habe nicht ein Gott gehabt / der mir nur hier helfen
sollen / Ein **Ewiger GOTT** / ist mein **GOTT** /
der auch nach diesem Leben / an Leib vñ Seel mein Trost
vnd Hülffe sein sol / dessen Zusage habe ich / daß er mich
vom Todte erretten / mit dieser meiner Haut hinwider
vmbgeben / vnd daß / wie er lebet / ich auch leben / vnd alles
zu der letzten Zeit vñ Stundte / hinwider vernewret wer-
den solle / besser denn für Alters. Herklich thut mich
demnach erfreuen / dieselbige fröliche Sommer Zeit /
Wann Gott wird schon vernewren / alles zur Ewigkeit /

Da er wird vns vnser Leben /
Den Leib mit Haut vnd Haar /
Ganz willig widergeben /
Das ist gewislich wahr /

Vnd

Christliche Reichpredigt.

Vnd Leib vnd Seel verklären/
 Schön hell gleich wie die Sonn/
 Nach Lust/was wir begehren/
 Vnd geben Frewd vnd Wonn.
 Da er sich wird zu vns lehren/
 Einem jeden setzen auff/
 Ein güldene Kron der Ehren/
 Vns herzen freundlich drauff/
 Wirdt vns an seine Brust drücken/
 Auß Lieb ganz Väterlich/
 An Leib vnd Seel vns schmücken/
 Mit Gaben mildiglich.

Zum letzten/wann die Veränderungen in gemein ein
 ganzes Landt/vnd die Regiment betreffen thun / so ge-
 ben vns diese letzte Wort / des Propheten / auch reichen
 Trost / denn dazumal sollen wir unsere Zuflucht auch
 zu Gott haben/der ewig/vnnd dessen Thron für
 vnnd für bleibet. Wancken gleich die Regimenta-
 felt die Krone vnsers Hauptis dahin / stirbt eine fromme
 Obrigkeit / so ist drumm Gott nicht gestorben / derselbe
 hat nun fast 6000. Jahr die Regiment erhalten / Kö-
 nige enn vnnd abgesetzt / er wirdt den Thron künfftig
 auch nicht ledig stehen lassen / Nimpt er liebe vnnd nutz-
 heit hinweg / so hat er derselben noch viel in seinem Kö-
 cher/nach dem 127. Ps. vnd kan bald einē andern herfür-
 suchen/der/wie Job ein Vatter der Armen/der Waisen
 Helfer/der Blinden Auge/vñ des Lamens Fuß sey / vnd
 das Herz der Wittwē erfreue / Job. 29. Der mit Moyses
 die Unterthanē in seinē Armē / wie ein Amme ein Kind
 trage / Num. 11. Es lest offte der liebe Gott einē Moyses ster-
 hē / vñ gibe dafür einē Iosua, nimm einen David hinweg/
 vnd setzt an seine Stadt ein Salomonem, Ja ein Manasse

Trost
 2. In publi-
 cis oder all-
 gemeinen
 Regiment-
 Verände-
 rungen.

Ps. 127. v. 6.
 Iob 29. ver.
 12. 15.

Num. 27.
 v. 20.

1. Reg. 8.
 v. 2.

2. Reg. 22.

1. Reg. 1.

Christliche Leichpredigt.

41

Kan wol einen frommen Iosiam hinder sich/ zum Nach-
kömmling verlassen/ Summa, Gott kan alles vernemen/
wie für Alters. Nur daß wir zu unserm Theil/ des Ge-
bets nicht vergessen/wann diß geschicht/ vnd man wil
dem Riß im Lande ohne G D E T vnd Gebet helfen/
So klagt Gott Dses 8. Sie machen Könige/aber
ohne mich / sie setzen Fürsten/ vnd ich muß es
nicht wissen. Drumb ist der beste Rath/ daß man zu
Gott / der ewig bleibet/ eyle vnd bete: **Du frommer**
G D E T/ wir sindt arme verlassene Waisen
im Lande/ die keinen Vatter haben/ Die Kron vnsers
Haupts ist abgefallen/ vnser Trost ist hierbey / daß du
ewig bist/ vnd dein Thron für vnd für bleibet/ wie du
dich nun von anbegin her / armer Verlassener in der
Welt angenommen/ so thue es auch mit vns / **Bringe**
uns HErr wider zu rechte/ vernemre vns/ wie
für Alters/ du hast vns zwar verworffen/ vnd bist sehr
erzürnet vber vns / Aber dencke auch bey vns / mitten in
deinem Zorn / an deine Barmherzigkeit / die vonn der
Welt her gewesen / **Setze du ewiger Gott / dem Haupte**
vnser Vatterlandes eine liebe Krone bestendig/
hinwider auff/ der wir vns zu trösten/ vnd zu frewen ha-
ben/ **H E R R G O T T /** vber alles lebendige Fleisch/ **setze**
hinwider einen Mann vber diese Gemeine/ der für inen
her auß vnd eingehe / sie auß vnd einführe/ daß die Ge-
meine des HErrn nicht sey / wie Schaff ohne Hirten/
Lege deine Herrlichkeit auff in/ daß im gehorche die gan-
ze Gemeine, Num. 27. Amen / HErr G Hriste.
Vnd

Act. 1. 4.

Num. 27.

Ps. 17. 20.

Christliche Leichpredigt.

42

Und so viel sey von vnserm verlesenen Text geredet /
etc.

Application der Predigt.

Auff vnser seligen Landes Herren Standt /
Ampt / Leben vnd Sterben.

Es vrtheilet der H. Lehrer Augusti-
nus gar wol von Leichpredigten / wann er sagt /
Sepulturae officium est honestae vitae testimo-
nium, Leichbestattung werden darumb in grosser Ver-
sammlung angeordnet / daß man dabey den Verstorbe-
nen / ihres ehrlichen Christlichen Wandels halben / gut
Zeugnuß gebē könne / daß ein jeglicher Christ sol billich
also leben / erinnert an einem Dhrt Ambrosius / daß er
sich seines Lebens / am Ende / nit zu schämen habe. Vnd
geschicht solche Erzählung / nicht so viel vmb der Ver-
storbenen / als vmb der noch Lebendigen willen / dann je-
nen gibts vnd hilffts nichts / diese aber / werden zu glei-
chem ehrlichen / gottseligen Wandel / durch frommer
Christen Exempel angehalten.

Die *Aegiptier*, sollen ein Gesetz gehabt haben / daß
man in laudationibus fanebribus, in Leichs Sermonen
nicht viel vonn der Verstorbenen Ankunfft / hohen
Standt vnd Reichthumb / sondern von derselben Got-
tesfurcht vnd Gerechtigkeit reden sollte: Ist kein vnbilli-
ches Gesetz gewesen / dann wares Lob bestehet nit darin /
daß man viel sage / wie alt ein Geschlecht / wie tapffer
die Vorfahren / wie Reich / wie gewaltig sie gewesen /
Sondern in eigener Frömmigkeit vnd Tapf-

S III fers

Leichbestattung
werden billich
in grosser Ver-
sammlung ange-
ordnet.

Augustin.

Ambros.
Non sic vixi
ut me vixisse
pudeat.

Brauch der
Aegiptier.

Schristliche Reichpredigt.

43

ferkeit. Deme zur folge / wollen auch wir zu diesem mal / kürzlich zusamen ziehen / was von vnsers seeligen Herrn hohem Stand vnd Ankunfft / weitläufftig sonst könnte geredet werden.

Der Wolgeborne Herr/ Herr Augustus von Schönburg/ ist eine rechte Krone vnsers Landes gewesen.

1.
Was J. G. hohen Städt betrifft. Welcher im Römischen vnd Böhmischem Reich in grossem Ansehen gewesen.

Vnd ist nun der Weiland Wolgeborne vnd Edle Herr/ Herr Augustus, Herr vñ Schönburg / Herr zu Glaucha vnd Waldenburg / Erbherr zum Grefßlaß / vnser in Newligkeit Gnädiger Herr / Ein rechte Corona vnsers Landes gewesen / was Irer G. hohes herrliches Geschlecht belangen thut. Dann Ire G. sind auß dem Vhralten / hohen / herrlichen Stamm / der H. von Schönburg entsprossen / welche nun von vielen Hundert Jahren im Römischen vnd Böhmischem Reich / als ein herrlicher Rittersmäßiger / wolverdienter Stand sind bekant gewesen / sind allbereit für Caroli Quarti Zeiten / als Johannes / der blinde König in Böhmen regieret / vnd mit einem mächtigen Exercitu in Franckreich / dem Könige daselbst zu Hülf wider Engeland gezogen / in solchem ansehen gewesen / daß derselben Anherrn einem / der Herr Friederich von Schönburg genand wird / die Gubernation des ganzen Königreichs vertrawet worden / welcher auch ober solchem Gubernament / als ein Aufflauff zu Prag für S. Gallen Kirchen entstanden / erstochen worden. Bezeuget eine alte Genealogia der Herrn von Schönburg Anno 1482. sub dato Hartensstein / verzeichnet / daß von vielen Hundert Jahren her / die fürnembsten Graffen vnd Herrn Teutscher Nation sich mit diesem hohen herrlichen Geschlecht verheyraht

153

zet vnd verstañet haben. Ist des aller ältesten Herrn in
 deselben langen Verzeichnuß/der auch **H. Fridrich**
 geheissen/Gemahlin/ **Fraw Sophia**/ eine geborne auß
 dem nunmehr Befürsteten Stañ/ der Herrn von Ro-
 senburg gewesen / mit welcher er zweene Söhne/ Herrn
Ditt. rich vnd Herrn **Albrechten** gezeuget. Ihrer
 Gnaden Elter Herr **Vatter**/ ist der weiland auch **Wol-**
geborne vnd Hochberüme Herr/ Herr Ernestus, H.
von Schönburg / Herr zu Glaucha vñ Wal-
denburg/ dessen Ansehen/sonderlich zur Zeit des Bau-
 rē Kriegs/im Reich vñ im Fürstliche Haus **Sachse**/
 nicht gering gewesen/ Zu desselben Zeiten zwar hat das
 Haus der Herrn von **Schönburg**/ auff dreyen
 schwachen stühen gestanden / aber in vnd durch wolge-
 dachten Herrn **Ernsten** hat es sich in dreyen herrlichen
 Stammen starck hinwieder befestiget. Irer Gn. Herr
Vatter / ist der weiland **Wolgebohrne Herr / Herr**
Georg/ Herr von Schönburg/ H. zu Glaucha
vnd Waldenburg/ welcher **J. G.** Herrliches vñnd
 Väterliches Herrs/ daß sie gegen ihre arme Vntertha-
 nen getragen/ noch heut bey tage/ von männiglich vnter
 vns/ gerühmet vnd gepreisset wird. Irer G. **Fraw Mut-**
ter/ ist gewesen / die nunmehr auch seelige/ **Wolgeborne**
Fraw/ Fraw Catharina Agatha/ geborne Herr-
 liche von **Putbus** / auß der Insul **Rügen** / Gräßliches
Hohensteinisches vnd Ebersteinischen Geblütes. Wel-
 cher **J. G.** wir für dritthalb Jahren/ das Geleit zu irem
 Ruhbettlein anhero auch gegeben haben. Von diesen
 zweyen fürnemen Eltern / hohes Herrliches Stand-
 des sind Ihre Gnaden vmb das Jahr Christi 1583.

Ihrer Gn.
 Großherrn
 Vatter.

Herr Vatter.

Fraw
 Mutter.

48 **Christliche Reichpredigt.**

den 20. Maij / war damals der Pfingst Montag / zur Welt geboren / vnd den andern Junij / durch die heilige Tauff / der Christlichen Kirchen einverleibet / vnd *AUGUSTUS*, nach dem damals Regierenden Hochlöblichsten Churfürsten *Augusto*, als Ihrer Gn. fürnehmsten Taufpaten / genennet worden. Welchen Nahmen Ihre Gn. als ein rechter *Augustus*, im Leben wol bedacht haben. Ihrer Gn. herrliche Education seiner anlangende / ist zwar Ihrer Gn. Herr Vatter / all zu frühe mit Todte abgangen / vmb das Jahr Christi 1585. den 13. Septembris, Als Ir Gn. nur zwey Jahr / vier Monat vnd 7. Tage alt gewesen. Es haben aber gleichwol die löblichen Herrn Vormunden / vnser gnädige Herrn / benebenst Frauen Mattern / Ihre Gn. so Väterlich vnd trewlich gemeinet / daß sie derselben / von Jugendt auff / trewe vnd tüchtige Præceptores zu geordnet / dabey auch durch Hauptleut vnd Hoffmeister / solche Inspection vnd Auffsicht halten lassen / daß die Kinderzucht nicht vbel gerahen. Dann Ihre Gn. in pietate, in Catechismo, vñ andern Studijs, so viel proficiret / daß sie vmb das Jahr Christi 1601. den 2. Maij / naher Leipzig / zur Continuation Ihrer Studien, verschicket worden / were kein Zweifel / wann Ihre Gn. derer Dertter ein wenig lenger blieben / vnd die Disciplina, auch ein wenig ernster vñ schärffer gewesen / das sie was löbliches würden præstiret haben / dann es Ihrer Gn. am Ingenio nicht gemangelt. Es sindt aber Ihre Gn. als sie das 18. Jahr erfüllet / also balde zur Regierung geschritten / welcher sie nit lenger denn 9. Jahr / doch mit Ruhm / fürgestanden. Haben wir arme Unterthanen / an Ihrer Gn. warhafftig *Coronam capitis nostri*. eine
Kron

Geburts
Zeit das
Jahr Christi
1583. 20.
Maij.
Education
vnd Auff-
ziehung.

2. Was
Ihrer Gn.
löblichen
Wandel
anlangt

Kron eines frommen Regenten gehabt. An dem ist es ja
 zwar/das Ihre Gn. wie sonst alle Menschen/ire Män-
 gel auch gehabt haben/darvon wir hernach werden zu
 Klagen vñnd zu sagen haben: Gleichwol aber/so muß
 Hoch vñd Niedrig gestehn/das vnser in Gott ruhender
 Herr/eine Kron eines tapffern vñ wackern Herrns
 gewesen/den männiglich lieb haben müssen. Werden
 die Vnterthanen noch bekennen/wie ich oft von vielen
 gehört/das ihnen das Herz im Leibe gelacht/
 wann sie Ihre Gn. zu vñd abziehen sehen/Sonder-
 lich/wann sie eine Zeit lang in der Frembdte gewesen/
 vñnd hetten daher freylich Ihre Gnaden/mit jenem
 Herzog von Wirtemberg/wolrühmen können/
 das sie in eines jeden Vnterthanen Schoß sicher schlaf-
 fen wolten. Daher nun auch das Herkleidt bey vns al-
 lerseits/ober diesem Verlust/desto grösser.

An Ihrer Gn. als an der Kron vnser Hauptes/
 hat geleuchtet/erst der Edle Carbuncel/Pietas, ware
 Gottesfurcht/welche ein Anfang aller Weißheit/ *Pro v.*
1. Syr. 1. Dann Ihre Gn. sind ein Christlicher/Gottse-
 liger Herr gewesen/reiner Religion zugethan/welches
 bezeuget/das Ihre Gn. im Anfang irer Regierung/bey
 meinem Anzug/das Werck der Christlichen Concor-
 dien, in alle Kirchen schaffen vñd kauffen lassen. Die
 Predigten/wie auch den Brauch des Hochwürdigen
 Nachtmals/haben Ihr Gn. herzlich geliebet/offt nach
 langer Zeit/den Kern vñnd Inhalt etlicher Predigten/
 andern erzelet/das H. Predigamt haben sie geehret
 vñnd befördert. Ist Ihrer G. vngeserbte Gottesfurcht/
 auch darauß zusehen gewest/das sie die schönen Wen-

G

nacht

cc
cc
cc
cc
cc

Hat in Irer
 Gn. als ei-
 ner Kron/
 geleuchtet.

1.

Pietas, ware
 Gottes-
 furcht.

nacht vnd Ofterlieder / die man dieses Orts zwischen dem Magnificat pflegt zu singen / so gar lieb gehabt / vnd die mit Herzens Freude / in der Kirchen / vnd zu Haus selbst / mit heller Stimme gesungen / vnd dabey offte bekandt / wie herzlich doch solche Gesängelein Ihre G. affectionirten. Haben sonsten auch andere Geistliche Lieder / mit eigener Hand / in ein besonder Buch / verzeichnet / darunter diß eins:

**Es wil für Schmerz liebes Jesulein /
Mein Herz im Leibe zerspringen /
Daß mich / von deinem Wort vnd Lehr
Der Satan wil verdringen.**

Nun heb ich auff die Augen mein
Zu dir Herr Christ gen Himmel /
Ich bitt du wölft dein Göttlich Wort /
Bey mir ja ~~HER~~ nicht mindern /
Verley daß mich das brausen sehr /
Der Rezer nicht verdringe /
Vnd ich mein Lauff in dieser Welt /
Seliglich möge vollbringen.

Das tägliche Gebetbüchlein / ist Irer G. so bekandt gewesen / dz sie es fast außwendig gekönt / daraußer folgt / daß es J. G. mit Kirchen vñ Schulen / gnädig vñ Väterlich gemeinet / vnd muß ich meins theils / J. G. zu vns sterblichen Ehren / bekennen / daß ich sie / in Kirchen vnd Schulen Sachen / vmb nichts angelange / das sie nicht gar gnädig bewilliget.

2. Prudentia & Iusticia,
Verstande
vnd Gerechtigkeit.

Neben diesem / so hat an dieser Edlen Kron vnsers Hauptes auch geleuchtet / der schöne Türckis / Prudentia & Iusticia, Weißheit vnd Gerechtigkeit / welche Tugenden beyde wol bey einander stehen / dann wo
nicht

mit Verstandt bey einē Regenten ist/ hat Iniusticia, Un-
 gerechtigkeit/ gewonnen Spiel/ wo aber der Regent klug
 ist/ vnd die Sachen selbst versteht/ vnd Frau Consciētia
 auch mit zu Raht siset/ daß der Regent bedenckt/ du must
 von deinem gefürten Ampt Gott einsten Rechenschafft
 geben/ so bleibt die Iusticia wol bey irer Wagschüssel. In
 diesem Fall nun haben sich J. G. gar löblich verhalten/
 dann ob er wol ein Junger HERR gewesen / so hat sich
 doch gute Discretion/ vnd seiner Politischer Verstandt/
 bey im sehen lassen/ vnd wann es zum Sententionieren
 kommen/ haben Ihr. G. gar wol zum Zweck getroffen/
 wie kein Zweifel/ daß J. G. wann sie das gestandene Al-
 ter erreichen sollen/ iren vielen mit Raht vnd That nütze-
 lich dienen können. Daher denn nu Ihr Gn. der Iusti-
 cien sehr wol zu gethan gewesen/ vnd für ire arme Un-
 terthanen Väterlich gesorget / wie sie dann oft pfleg-
 ten zu sagen/ wann andere etwas/ für den Unterthanen
 hinweg haben wolten/ Ich muß meine arme Un-
 terthanen auch bedencken / wir haben auch Leut/
 die dessen bedörffen. Wirdt sich gewiß niemandt der Iu-
 sticien halben vber Ihre Gn. zu beschweren haben/ es
 were dann sach/ daß Ire Gnaden etwa von den Refe-
 rendariis, mit vngleichem Bericht/ betrogen/ vnd hin-
 der das Liecht weren gefürt worden/ daß denselben Leu-
 ten zu verantworten anheim fallen wolte. Ein Herr/ der
 sich nur auff ander Leut Bericht verlest / inquirirt vnd
 höret nicht selbst / D. der kann leichtlich von Leuten/
 die das Recht zu beugen lust haben/ betrogen / vnd dar-
 durch des Armen Recht zu rück gesetzt werden.

Über diß / ist an Ihrer Gn. auch zu loben Man-
 suetudo & Lenitas, Lindigkeit vnd Freundlichkeit/
 S 2 dann

3. Mansue-
 tudo & leni-
 tas, Lindig-
 keit vnd
 Freund-
 licheit.

Christliche Reichpredigt.

49

dann Ihre Gn. sind nit Tyrannisch vnd stürmisch gewesen/ gegen die armen Vnterthanen/ sie haben offft gar gnädig vnd freundlich mit denselbē conversiret / sie gern gehöret/ vnnnd mit gutem gnädigem Bescheidi versehen. Daher Ihr G. offft vngedültig worden/ wann ein Vnterthan sein Notdurfft verschwiegen. Wann ich / sagten einsten Ihre Gn. bey einer eingelegten Intercession, zu mir/ ein solcher Herr were /der nicht mit sich reden liesse/ vnd seine Vnterthanen nicht hörte/ so solte mir es nicht so harte zu Gemüt gehen. Summum jus, summa crux, sagte ferner/ wann eine Obrigkeit gar zu hart vnnnd scharff ist / so bauets vnd förderts gar wenig. Auß diesem Ihrer Gnaden linden vnnnd mitleidigem Herzen/ ist hernach die schöne Tugendt kommen/ die da heist Beneficentia, Gutthätigkeit vnnnd Mildigkeit/ denn dem lieben Armut findt Ire Gn. wol vnd gnädig gewogen gewesen. Arme Exules, wann ire Testimonia richtig gewesen/ haben Ire G. reichlich begabet/ vñ hat auch sonst kein armer Supplicant vnbegabt / auß Ihrer Gnaden Schloß gehen dörfen/ das Edel vnnnd Vnedel wird bezeugen müssen. Bey Kirchen/ Schul vnd Hospital/ haben Ihre Gn. nach dem Exempel irer Vorfahren / alle Beförderung gethan. Von zweyen Herrn von Schönburg/ die beyde Herman geheissen / finden wir/ daß sie auß Christlicher Andacht/ dz Kloster Geringswalda gestiftet/ vnnnd den ersten Stein daran geleet. Gleiche milde Affection/ haben Ire Gn zum Gottesdienst auch getragen / dann sie in die 400. Fl. zur Renovation vnserer Kirchen / des Orgelwercks / vnnnd vnseres Gottes Ackers mildiglich dargereicht / vnd sehen wir in keinen Zweif

4. Larga Beneficentia & bonitas, Mildigkeit vnd Fregebigkeit.

Zweiffel/ daß Ihre Gn. wann nicht so unversehens Ire
Hinnenart herbey gerucket / würden ein Ansehnliches
bey Kirchen / Schul vnd Hospital gethan haben / dessen
verhoffentlich / Irer Gn. Gräßliche vnd Herrliche Er-
ben vnd Successorn / nicht vergessen werden.

Wie aber eine Christliche Obrigkeit nicht immer
einen Fridericum, sondern auch zu weilens / gegen mut-
willige vnd hartneckigte Leute / einen Ernestum geben
muß / Also hat vnser Herr Augustus auch wohl einen
Ernestum geben können / sonderlich wan er vermerckt /
daß man seiner Lindigkeit mißbrauchen wollen / welchen
Ernst er doch allezeit also gemessiget / daß keine tyran-
nis dabey zu spüren gewesen. In gemeinem eusserlichen
Leben vnd Wandel / haben sich Ir Gn. also erwiesen /
daß man dieselbe keines öffentlichen Lasters bezüchti-
gen können. Im Ehestande haben zwar Ir Gn. nicht
gelebet / aber nicht wie mancher / der vnter dessen mit
verdächtigen losen Bälgen Hausz helt / vnd darumb
des Ehestandes sich eussert / daß er alle Tage / vnd aller
Orter / sich neuer frembder Bulschafft vnd Liebergeben
möge. Einen solchen Herrn haben wir an vn-
serm Herrn Augusto nicht gehabt / dafür ich oft
in meinem Herzen / Gott inniglich gedancket / dann in
ihm / als vnser Hauptes Krone / hat der schöne
Smaragdt Castitas, Keuschheit / hell geschimert /
An Anleitern vnd Berhebern zwar / hat es nicht ge-
mangelt / aber Ire Gn. haben auch hier die Welt vber-
wunden / vnd sich diß gemeine Laster nicht betriegen las-
sen. Werden mit mir alle / die Ire Gn. etwas geheimer
gekennet / Zeugnuß geben müssen / daß auch nicht einige

G III

Vers

5.
Iusta severi-
tas, gebühren-
der Ernst.

6.
Constans
castitas, wa-
re Keusch-
heit.

Christliche Reichpredigt.

51

Vermutung solches ungöttlichen beginnens/bey J. G. zu spüren gewesen/ Warum aber J. G. nicht geherrschet/ dessen haben sie mehrmals erhebliche Ursachen erzehlet/ dabey man Ihre Gnaden billich bleiben lassen.

Kürzlich/ daß wir mit wenigem viel sagen / außershalb etlicher weniger mangel/ habē wir an Irer G. eine **Krone eines frommen Herren verlohren/** darin wir auch bey andern benachbarten brangen / vnd mit freuden hören können/ **Ihr habt einen recht frommen Herren/** Mögen demnach nun wol mit Jeremia / vnd dem Volck der Jüden klagen / *Cecidit corona capitis nostri, Die Kron unsers Hauptis ist abgefallen/* der HERR hat vns unsere Ehre außgezogen/ vnd die Kron von unserm Haupt genommen/ hat außgerissen unsere Hoffnung/wie ein Baum lob 19. Der gesalbete des HERRN / des wir vns trösteten / wir wolten vnter seinem Schatten leben/ ist nun dahin/ vnd ligt Tod für unsern Augen.

Iob 19. v. 9.
10.

Application des andern Theils der Predigt.

II.
Ander Theil
der Predigt
wird appli-
cirt.
An diesem
betrübtten
Fall ist schul-
dig die Sün-
de.
1. Der O-
brigkeit.

Wher ist nun diß alles komen? Wer hat Ursach an diesem fröheitigen tode / unsers lieben Gnädigen Herrns? Hier mögen wir wol alle an unsere sündige Brust schlagen/ vnd mit Jeremia klagen / **O weh/ daß wir so gesündigt haben/** Obriigkeit vnd Vnterthan/ Herr vñ Knecht ist schuldig dran/ Unsers Gnädigen Herrn Person vnd Kranckheit betreffende/ so mag es zwar ja wol sein / daß J. G. wie sie kurz für ihrem Ende es selbst dafür hielten/ vonn Natur eine *Inclination ad Q̄iōv*, zur Schwindsuche gehabt/

gehabt/weil desselbē zwene andere Herrn Brüder/ auch
 daran gestorben. Aber ich besorg/die Klag Jeremiae gel-
 te hier auch/ **O weh daß wir so gesündigtet habē/**
Dañ J. G. sind so wol als andere/ein sündiger Mensch/
 ja ein Kind des Zorns gewesen / der täglich beichten vnd
 Klagen müssen/ **HERR** geh nicht ins Gericht mit deinem
 Knecht/dann für dir ist kein lebendiger gerecht/ Ps. 143.
 So mag dann auch / nach der jetzigen versoffnen Welt
 vnart / **vbriger Trunck vnd Zachjorn** nicht we-
 nig hierzu geholffen haben. Wann einer von Natur zu
 einer Kranckheit disponirt vnd geneigt / vnd man hilfft
 hernach mit den Externis redlich darzu / so kan bald das
 vbel rege gemacht/vnnd die Kranckheit / zum eussersten
 verderb/ gehauffet werden. Es ist leider zubeklagen/ daß
 so viel junger Herrn / für der Zeit / zum Vnfall kömten.
 Ist freylich nicht allzeit der beste Rath/ daß man jungen
 Herrn/den Zügel/ allzu zeitlich abstreicht / dann wann
 sie zu etwas geneigt / vnnd licentiam vberkommen / so
 finden sich balde Magistri ad hanc rem idonei, wie der
 Comicus dort sagt/die bösen Anführer/ als dann gehets
 Bund vber/vnd bringet sich mancher in Vnglück/vmb
 sein Väterlich Gütlein/ja vmb's Leben selbst. Es sol-
 ten billich alte verstendige Leut/die vmb solche sachē sein/
 mehr abwehren/denn antreiben helffen. Dann oft ein
 Ross nicht ertragen könnē / was ein armer Mensch er-
 tragen muß. Hat einer ein Gaul/ vnd er hat in des La-
 ges ezliche Meilen geritten / so muß er ruhen / vnnd läßt
 man im sonderlich die Nacht Friede: Aber von Juncker
 Sawmagen/wie der H. Luth. pflegt zu reden/ wird einē
 armē Hauswirt so viel nit vergüt/ da zeucht einer ein/der
 ander

Pfal. 143.
v. 3.

“
“
“

ander auß/ Es muß Nacht vnd Tag wären / vnd mache
 man damit nit nur ledig Kuchē vnd Keller / vnd ein weis
 tes böses Gewissen: Sondern man zehret den Wirt offte
 „ also auß / daß nährlich Haut vnd Bein an ihm bleibet/
 „ Gesundheit trüncke / Morb trüncke / pflegt man
 „ zuzagen. Ich hett vermeint / es solt bey manchem geheisa
 „ sen haben / Ein guter Freund / vnd der selb lang.
 Wie herzlich seuffzeten J. G. bey ihrer Kranckheit
 hierober / vnd vertrösteten den oberleyen Trunck gänzs
 lich abzudancken / aber all zuspat. Ist nun hier / wie kein
 Zweifel / etwas versehen worden / so haben J. G. jr trewa
 es frommes Herz darzu bracht / daß sie gegen männig
 lich gutthätig vnd freundlich sich erweisen wollen / Ans
 dere die darzu geholffen / werden den Ablass bey G. D. t
 noch für sich haben. Vnter dessen mögen wir Vnter
^{2.}
 Der Vnter-
 thanen.
 thanen auch auff vns sehen / vnd vnser halben auch
 beichten / O weh daß wir so gesündigtet haben.
 Wie viel sind jr / die jrer Gn. Frömmigkeit mißbraucht /
 zur Vngerechtigkeit vñ Pressung der armen / eins theils
 zu Fressel vnd Mutwillen / daß sie vermeint / sie mögens
 machen wie sie wollen / sie wöllens hernach dem From
 men Herrn leicht außreden / eins theils haben hierzu Bro
 sach gegeben / mit Verachtung Gottes / vnd seines H.
 Wortes / mit Vngehorsam / mit Betrug / Verforthei
 lung vnd Vntrew / vnd wer kan alles wissen vnd erzeh
 len / was hin vñ wider / heimlich in Häusern im schwang
 gangen. Man hat ja je bißher redlich den Augen der
 Majestätt G. D. ttes widerstrebet / ihres wesens haben sie
 kein Heel gehabt / vnd sich dessen gerühmet / wie die zu
 Sodom vnd Gomorra / wie Esa. 3. klagt / damit haben
 wir

Esa. 3. v. 4

wir vns in alles Unglück gebracht vnd hette Gott gute
 Ursach/ daß/ an statt der abgefallenen güldenen Kron/
 er vns eine Dorne auffsetzte/ an statt des Regiments Sa-
 lomonis/ ein Rehabeams Regiment/ dz das Joch schwe-
 rer vber vns machete/ gebe/ davon es auch hiesse/ daß des
 Successoris kleinster Finger dicker/ dann die Lenden des
 vorigen/ vnd daß/ an statt der Peitschen/ Scorpion her-
 für gesucht würden/ oder/ daß Gott / wie Job 34. sagt/
 einen Heuchler vber vns regieren ließ / das Volk zu
 dengen. Vber welchem allen nun wir hohe Ursach ha-
 ben/ mit Gott in der Zeit der Gnaden/ abzurechnen/ ehe
 sein Zorn vollends brennend wird / vnd zusagen / **S**
weh/ daß wir so gesündigtet/ vnd diese scharpffe ru-
 then / vber vns gebunden haben. Welches dann vnser
 lieber Herr / für seinem seeligen Abdruck vnd Abschied/
 vns zum Exempel/ mit rechtem Ernst/ gethan hat.

Da J. Gn für einem Jahr / auß der Marck / von
 des weiland Hochwürdigen vnd Wolgeborenen Graf-
 fen vnd Herrn/ Graff Martin vom Hohenstein etc. des
 Ritterlichen S. Johannis Ordens Hohenmeisters/ J.
 Gn. Herrn Bettern / Begräbnuß / wider zu rück kom-
 men / haben sie vns einen gefehrlichen Husten mit an-
 heim bracht/ vnd einen mangel an einem Schenckel/ der
 Rosen nicht vngleich: Ob nun wol von den Herrn Me-
 dicis aller möglichher Fleiß für gewendet worden / so hat
 sich doch der Husten nicht verlihren wollen/ ist viel heff-
 tiger von Tag zu Tage worden/ daß vns eine Anzei-
 gung gewesen/ einer mangelhafftigen Lungen. Vnd hat
 sonderlich derselbe/ gegen dem jetzigen Herbst / mit Ge-
 walt zugenomen/ vnd sind darbey J. G. zu grossen ab-
 nemen.

1. Reg. 17.
 V. 10. 16

Iob. 34. v. 30

Dabon vn-
 ser Gn. Herr
 das seine er-
 tant.

Irer Gn.
 Kranckheit.

Hippoc.
Aphorismi,
276.

Zubereit-
ung zum se-
ligen Abster-
ben.

55

Christliche Beichpredigt.

nemen des Leibes vnd der Kräfte kommen. Hippocra-
tes in seinen Aphorismis erinnert / daß alle Kranckheis-
ten gegen dem Herbst acutissimi & perniciosissimi, am
heftigsten vnd gefehrlichsten zu sein pflegen / sagt son-
derlich von Schwindsucht / Autumnus tabidis noxius,
der Herbst sey den Schwindfüchtigen gefehrlich : Diß
hat sich bey vnserm seeligen Herrn auch also bewiesen /
da sich vmb den Herbst / der Husten mit gewalt funden /
vnd sich Fleisch vnd Kräfte / von Tag zu Tag / je lens
ger je mehr / verloren. Es hat vns ja zwar dabey die Zus-
gandt vñ andere Anzeigungē / noch Hoffnung gemacht /
Aber Ir. Gn. haben bey allem angewandten Fleiß / der
Herren Medicorum , sich nicht erholen können. Dem-
nach als Ire Gn. nun neben vns allen / diß vermercket /
haben sie den 30. Septemb. war der 17. Sonntag nach
Trinitatis / sich endlich mit Gott außgesönt / ire Beicht
vnd Bekändnuß andächtig gethan / vnd das Hochwirs-
dige Nachtmal / mit herzlichem Gebet / inniglichen
Seuffzen / vnd warer Dancksagung / empfangen / vnd
sich darauff dem Willen Gottes gänzlich ergeben / der
solte es nun künfftig nach seinem Wolgefallen machen.
Als hierauff Ihrer Gn. zugesprochen wurde / sie solten
sich zu frieden geben / Gott könnte es noch alles zur Besa-
serung schicken : Antworten sie / wie kann es doch seyn /
**Ich höre nicht mehr / ich sehe nicht mehr wol /
ich kan weder essen noch trincken :** Zeigeten auch
einsten der selbē Aufwärter / ire Arm vnd Bein / Ach sie
he doch / sagten sie / **meine arme todten Knochen.**
Da den andern Octobris es mit Irer Gnaden
Kranckheit darzu kame / daß sie nicht mehr außwerffen
kondten / machten wir vns leicht die Rechnung / daß es
nach

nach Hippocratis seiner Regel abermals gehen würde /
 Cùm sputum retentum fuerit moriuntur , wann die
 Phitisci nit mehr außwerffen können / sterben sie gewiß /
Dann das Herz muß in dem Anflut ersticken /
 das sich dann abermals auch allhier also befunden / daß
 es mit Ihrer Gnaden geschwindt zum Ende geeylet.
 Sie fragten zwar nachmals von mir / was dann die
 Medici hierzu sagten / Als aber Ire Gn. mit glimpffli-
 chem Bescheidt versehen / vnd darbey erinnert worden /
 daß sie dem Willen Gottes alles anheim stellen sollten /
 dann wo Gott ein anders / als wir wol beten vnd hoffe-
 ten / beschlossen / so hetten Ihre Gnaden für sich zum
Trost / mit allen Gläubigen / die Artickel Christliches
Glaubens / Ich glaube Vergebung der Sün-
den / Auferstehung des Fleisches / vnd ein E-
wiges Leben. Sie sollten sich halten an die schöne
 Sprüche Job. 19. **Ich weiß daß mein Erlöser**
lebet / etc. Joh. 11. **Ich bin die Auferstehung vnd das**
Leben / wer an mich gläubet / wird leben / ob er gleich stir-
be / vnd wer da lebet / vnd gläubt an mich / wird nimmer-
mehr sterben. Apoc. 14. **Selig sind die Todten / die im**
Herrn sterben / von nun an / dann sie ruhen von irer
Arbeit. Joh. 5. **Es kömpt die Stundte / vnd ist schon**
setzt / daß die Todten werden die Stim des Sons Got-
tes hören / vnd die sie hören werden / werden leben. Es
 wurde auch Ihrer Gn. zum symbolo gegeben / der
 Spruch Pauli 1. Timot. 1. **Fidus sermo,** Das ist je ge-
 wißlich war / vnd ein tewer werdes Wort / daß Christus
 Jesus kommen ist / in die Welt / die Sünder seligzumachē.

Hippoc.
 Aphorif.
 p. 213.

Iob. 19. v. 25.

Ioh. 11. v. 25.

Apoc. 14.
 v. 13.

Ioh. 5. v. 28.

1. Tim. 1.
 v. 15.

Abschiedt /
den Ihre G.
von allen
Anwesen-
den ver-
nünftig ge-
nommen.

Christliche Reichpredigt.

Auff welches sich Ihre G. in der Stille / mit sanffte-
mütigem Geiste / wol zu frieden gegeben / vnd haben
baldt drauff / auß eigener Bewegung / zu allen anwesens-
den Gräßlichen / Adelichen Personen / vnd vns allen sich
gewendet / vnd von männiglich / mit einer vernünftigen
wolbedachten Rede / iren Abschiedt genommen. Ich be-
finde / sagten Ihre Gn. daß es G. Gott mit mir anders /
vnd zu einem bessern Leben schicken wil / wil demnach
von männiglich hiermit meinen Abschiedt genommen
haben / Vnd bitte / wo ich einen oder mehr / mit Wor-
ten oder Wercken / erzürnet / vnd zu wider gewesen / daß
man mirs verzeihen vnd vergeben wolle / Ich bin ein
Mensch gewesen / habe straucheln vnd fallen
können. Aber fallen ist menschlich / wider auffstehen
aber / ist Göttlich vnd rühmlich / das ich jeso auch thue /
vnd wil mich in des Allmächtigen Willen gehorsam-
lich ergeben. Wie beweglich hier auff Ihre Gn. die an-
wesenden Gräßlichen Personen / sonderlich Ihrer G.
nahe Bluts Verwandte / das Gräßliche Stolbergische
Fräwlein geseget / sich der Besuchung bedancket / vnd
alle den Ihrigen eine gute Nacht zu entbotten / ist ohne
höchste Bewegung nicht zu erzehlen. Dergleichen has-
ben Ihre G. auch deroselben geringsten Dienern gethan /
deren eins theils sie mit lachendem Munde / mit gar be-
dencklichen Worten geseget. Als nun hierauff
Ihre Gnaden etliche wenige Sachen / Item
Herrn Hauptmann anbefolen / vnd verordnet / wie es
nach seinem Tode damit solte gehalten werden / Ist die
folgende Zeit mit beten / vnd mit seuffzen zubracht wor-
den.

Christliche Zeltpredigt.

58

den / vnd wissen alle Anwesenden / wie grosser Ernst es
doch Ihrer Gn. mit beten gewesen / dann sie oft im schlaff
anders nichts gethan / dann gebetet / wie wir vornemlich
hören können. Welches bis gegen Abendt vmb 9. Uhr
gewähret / da Ihre Gn. mit vielem Anhalten / in Ihre
Schlafkammer / zum gewöhnlichen Ruhebettlein / da
hin sie sich alle Nacht noch leiten lassen / begeret / Nach
dem sie nun von vns dahin / auff einem Bette getragen
worden / hat es also bald das Ansehen gewonnen / als
wolten Ire Gnaden die Welt gesegnen. Darumb wir
auch mit vielen Sprüchen vnd Gebeten ernstlich ange
halten / darbey sich Ire Gn. so andächtig erzeiget / daß /
ob sie gleich kaum gieber vnd den Mund regen können /
haben sie doch ernstlich alles nachgesprochen / sonderlich
die Wort des 31. Psalms / **In deine Hände / befehle
ich meinen Geist / Du hast mich erlöset / du getreuer
G D E E /** In denen sie auß eigener Bewegung gese
het / die Wort / **Dir leb ich / dir sterb ich / dein bin
ich / todts vnd lebendig.** Diweil sich aber Ihre Gn.
damals wider erholten / haben sie auß Müdigkeit vmb
ein Schlöfflein gebeten / dar auff sie bis gegen 12. Uhrn /
wiewol vnruhig / geschlaffen / da ich bey Ihrer Gn.
aufwachen / sie hinwieder ihres Haupt Sprüchleins /
**Das ist gewißlich war / vnd ein thewer wer
des Wort / daß Iesus Christus in die Welt
kommen / die Sünder selig zu machen /** 1. Tim. 1. ern
nerte / vnd vermanete / daß sie ihr diesen Spruch / als ei
nen Geistlichen Hauptpsal / treulich wolten lassen be
föhlen seyn / dann dar auff würden sie sanfft in Iesu
Christo /

Psal. 31. v. 6.

1. Tim. 1.
v. 15.

H iij

Christo /

Christo / wann das Sterbstündlein käme / einschlaffen können : haben sie diesen Spruch ganz nach einander erzehlet / vnd hinzu gethan.

Ich habe diesen / vnd alle andere Spruch vnd Gebetlein / die ihr mir für gesagt / in meinem Herzen / vnd wil fest vnd bestendig dabey bleiben / das stellet zu keinem Zweifel. Dar auff sie wider angefangen zu ruhen / kurz vor ein Ohr / als ich in auffwachen für Ihrer Gnaden stunde / vnd sie meiner ansichtig worden / fragten J. G. Ob ich etwas begerete / vnd nach dem ich Ire Gn. berichtete / daß ich Irer Gn. zur Auffwartung vorhanden / begereten sie noch einen Trunc / Als ich nu denselben J. G. gereicht / legten sie sich hinwider mit irem Sprüchlein / zur Ruhe / vnd begunte drauff im Schlaff / Irer Gn. der Adem immer kürzer zu werden / Da wir diß vermercket / sind wir in der Stille / für Irer G. Bete nieder gekniet / vnd haben Gott / vmb ein seliges vnd sanfftes Sterbstündlein angeruffen : Vnter welchem vnserm Seuffzen dann Ihre Gn. im Schlaff so sanfft dahin gangen / daß nicht ein einiges vngestaltetes Züglein des Mundes / oder sonst einiges Gliedes / zu sehen gewesen. Sindt recht Ihre Gn. mit iren Vätern entschlaffen / vnd ist der Todt Ihr ein Schlaff worden / Hier lieget nun die Krone vnser Hauptes abgefallen für vnsern Augen / leider in der besten Blüt / dann Ihr Gn. nur 27. Jahr / 4. Monat / 13. Tag / vnd drithalb Stunde gelebet / vnd ist in vnserem gnädigen Herrn / der eine Ast / des schönē herrlichen Schönburgischen Baums / von Herrn Ernst / Christo milder Gedächtnuß / Stamm herfür gewachsen / Leider vertreuget vnd vmbgefallen.

Alter J. G.
27. Jahr /
4. Monat /
13. Tage /
drithalb
Stunden.

Applie

Application des dritten Theils der
Predigt.

Dieweil aber nun schließlich/ Leichs Sermonen/
nach Augustini Anweisung/ auch vivorum so-
latia, der noch Lebendigen Trost/ sein sollen.
So halten wir vns/ vber dem vnverhofften/ traurigen
Ableiben vnser gnädigen Herrn/ an den Trost des H.
Propheten Jeremiae/ den er vns im dritten Theil vnser
Predigt geweiht. Vnd wissen wir nun erstlich/ daß J.
Gn. haben einen G. D. erkandt vnd bekandt/ der ewig
ist/ dessen Thron für vnd für wäret. Mit diesem
ewigen G. D. sind sie/ in der H. Tauff/ in Bundt ge-
treten/ vnd haben denselbē durch die H. Absolution/ vnd
die Niesung des Hochwirdigen Nachtmals/ offtmals
ernewret/ Dieser ewige Gott nun/ mit dem J. G. in ei-
nem ewigen Bundt/ in Jesu Christo gestanden/ wirdt
sie ewig erhalten. So haben ja Ihr Gn. die Verheiß-
ung auch gehabt/ davon der Prophet saget/ daß sie
Gott nicht verlassen wölle/ auch im Todte/ dann
wer gläube vnd getaufft würde/ solle selig werdē/ Marc.
16. Selig sollen die Todten sein/ die in dem H. Erri ster-
ben/ Apoc. 14. Der Gerechten Seelen sollen in der
Hand Gottes sein/ vnd keine Qual sol sie daselbst rüh-
ren/ Sap. 31. Berge müsten nun hier auch ehe weichen/
ehe die Gnade Gottes weichen/ vnd der Bundt des Frie-
des auch allhier hinfallen solte/ verspricht Esa. 54. der
H. G. R. vnser Erbarmen. Endlich haben wir vns
Ihrer Gn. halben/ der Ernewrung aller Ding/
am Jüngsten Tage/ zu getrosten/ dann Ihrer Gn. ist
auch bey gelegt die Hoffnung/ dz vnser Erlöser am jünge-
sten

3. Drittes
Theils Ap-
plication.
Augustinus

Trost vber
J. Gn. vn-
zeitigen
Tode.

1.

2.

Marci 16.

v. 16.

Apoc. 14.

v. 13.

Sap. 3. ver. 1.

Es. 54. v. 10.

3.

Job. 19.
17. 25.

sten Tage / sie dem Leibe nach / von Todten erwecken /
vnd mit seiner vorigen Haut vmbgeben werde / vnd daß
er in seinem Fleisch Gott sehen werde / vnd kein Frembs
der / Job. 19. Für Alters hat man die Todten gekrö
net / als Sigsherrn / Eben also ist auch vnser seelige
verstorbene Herr / mit einem schönen Kranz / als ein
Sigsherr / beygelegt worden. Dann imeist hin
fort auch beygelegt / die Krone der Gerechtigkeit / welche
Jesus Christus an jenem Tage / Ihrer Gn. zugleich
mit allen / die seine Erscheinung lieb haben / aufsetzen
wirdt / da dann Ihre Gn. ein rechter Semper Au
gustus, vnd nicht mehr Herr von Schönburg /
sondern ein Herr in der Schönenburg des Him
mels / sein werden / wie sie dann jehund der Seelen nach
solches allbereit seyn / vnd kan von Ihrer Gn. auß dem
2. Cap. Esaiæ gesagt werden / daß sie ein schöne Kron /
vnd ein Königlicher Hut / in der Handt Gottes des
Herrn sein / Sie sind nun ires Wunsches gewähret /
den sie mit eigener Handt in ihr Büchlein verzeichnet /
vnd offte geseuffzet.

Ihrer Gn.
schönes Ge
sängelein.

Jesuslein / du bist mein / weil ich lebe / sterb
ich denn / so bin ich dein / bey dir ich stets bleib vnd
bin / ich denck auch niergendt anders hin.

Hilff G. Dir mir / baldt zu dir / durch das Lemmelein /
welchs für mich sein tewres Blut hat vergossen /
mir zu gut / welches gnug / für alle meine Sünde
thut.

Höchster Schatz / laß mich plaz bey dir finden / in der
ewig

Christliche Reichpredigt.

62

ewigen Seeligkeit/ die du allen hast bereit/ denen
jre Sünde sind leid.

Ich halt fest / du bist der best / kanst mir wol helfen/
wann mich gleich der tod nimt hin / so ist sterben
mein gewin/ ich fahr mit Freuden immer hin.

HERR nim auff / wann mein Lauff / hat ein Ende/
Meine Seel in deine Hände / deinen Geist zu
trost mir sende/ steh mir bey bis an mein Ende.

Was thun aber wir arme Unterthanen / bey sol-
chem vnserm einsamen Zustande? Billich ist / nach des
Propheten Worten/ vnser Herr hierober betrübt/ vnd
vnser Augen tuncfel/ vnd müste gewis das Herr härter
dann ein Fels sein/ daß sich vber dem Tode/ eines so lob-
lichen Herrn / nicht bewegte / wir könnten auch / durch
solche Leichtsinigkeit vnd Sicherheit / verursachen / dz
Gott beide Kopff vnd Schwanz/ Ast vnd Strumpff/
wie Esa. 9. gedrawet wird/ abhiebe.

Gleichwol aber so bleibt vns/ als armen verlasenen
Waisen/ dieser Trost/ **Du HERR** bleibest ewig/
dein Thron immer für vnd für / der alte / fromme/
ewige Gott / der Himmel vnd Erden von Anfang re-
gieret / Könige ein vnd abesetzt / dem Lande jederzeit
löbliche Regenten gegeben / Menschen lassen ster-
ben/ vnd andere lassen widerkommen/ **Der lebet noch/**
Er wird mit Barmhertzigkeit sich wider zu vns kehren/
vns nicht immer Waisen lassen/ vnd vnsern Zu-
stand vernewern/ wie für alters/ doch daß wirs an
vnserm/ **Ach HERR**/ das ist / am Gebet / nicht man-
geln lassen / vnd täglich seuffzen / **Ach frommer Gott/**
vergib vnser in vnser Einsamkeit nicht/ verlaß vns nicht

I

in die

Trost / vber
den einsa-
men Zustan-
de vnserer
Land.

Esa 9.v.14.

Dan. 2.v.21.

Syr. 10.v. 24.

Pfal. 90.v. 4.

in die Länge / Bringe vns wider zu recht / vnd vernere re
 vns / wie für alters / Du hast vns zwar verworffen / vnd
 bist sehr vber vns erzürnet gewesen / Aber erbarm dich
 deines armen Zions allhier hinwiderumb / in allen Gnas
 den. Thun wir nun diß als das vnserige / so wirdt der
 HERR / dessen Thron ewig ist / vns hinwider eine Ehrens
 Kron auffsetzen / vnd vnser Herrschafft mit einem loba
 lichen Regenten versorgen / vnd gnädigst verschaffen /
 daß auch hinfüro / zu dieser Stadt Thor / auß vnd enns
 ziehen / Herrn vnd Fürsten / die auff der Obrigkeit Stul
 sitzen / vnd reiten / vnd fahren beyde auff Wagen vñ Ros
 sen / vnd diese Stadt vnd Landt sol ewig bewonet wer
 den / Jerem. 17.

108, 17, v. 25.

Hilff diß vns / HERR Jesu / omb deines
 heiligen Bluts vnd Todes / vnd auch omb de
 nes Zions / das ist / omb deiner lieben Kirchen
 willen / die du allezeit dieses Orts geschü
 het vnd gesegnet / Amen HERR
 Jesu / Amen.



Gebet

Gebet in jetzigem betrübten vnd ein-
samem Zustandt/ gemeines Vatterlan-
des / zu sprechen.

Melmechtiger/ gerechter Gott/
wir klagen dir mit betrübte hertzen /
vñ ehrenenden Augen/ d; vnser liebes
Vatterland in höchstes betrübnuß vñ Trau-
rigkeit/ nach deinem gerechten Willen gesetzet
worden/ Dañ die Kron vnser Haupt
ist abgefallen / Thren. 5. Du hast vns leider
vnser Ehr außgezogen/ die Kron von vnserm
Häupte genommen/ vnser Hoffnung außgeris-
sen/ wie einen Baum/ Job. 19. Der Gesalbte
deß Herrn/ deß wir vns trösteten/ wir wolte
vnter seinem Schatten lang leben/ vnter den
Völckern/ Thren. 4. ist dahin/ vnd nach dem er
auch dem Willen Gottes gedienet/ ist er ent-
schlaffen / vnd zu seinen Vätern gethan/ vnd
hat nu die Verheischung gesehen/ Act. 13. Da
wir auch gleich in solcher Not zu dir geschrie-
hen/ hattestu dich mit einer Wolcken so fest be-
deckt/ d; kein Gebet hindurch gekönt/ Thren. 3.

I II

Daher

Thren. 5.
v. 16.Iob. 19.
v. 9. 10aThren. 4.
v. 20.

Act. 13. v. 27

Thren. 5.
v. 3.

Thren. 2.
v. 5. 10.
Thren. 3.
v. 15.

Es. 10. v. 5.

Es. 9. v. 14.
27.

Daher sind wir nu Waisen worden / vnd haben keinen Vater / unsere Mütter sind wie Wittwen / vnd der Tochter Juda / auch vnter vns / ist viel klagens vnd weinens gemacht worden / unsere Eltesten liegen auff der Erden / vnd sind still / sie werffen Staub auff ihre Häupter / vnd haben Säcke angezogen / unsere Jungfrauen hengen ire Häupter zur Erden / Thren. 2. Mit Bitterigkeit sind wir gesetztiget / vnd mit Vermut getrencket / Thren. 3. Barmherziger Gott / vnd Vater / wir haben leider deines Zorns Ruthe / vnd deines Grims stecken Esa. 10. mit vnsern Sünden wol verdienet / vnd weren würdig vnd wert / daß du von vns beyde Kopff vnd Schwantz / beide Aß vnd Strumpff / auff einen Tag hinweg nimmest / dieweil wir allzumal Heuchler vnd böse / vnd aller Mund Thorheit redet / Esa. 9. Unsere Väter haben gesündigt / vnd sind nicht mehr vor handen / vnd wir müssen irer Missethat entgelten / Thren. 3. Wir alle auch haben gesündigt / vnd sind vngheorsam gewesen / daromb hastu billich vnserer nicht verschonet / sondern vns mit Zorn vberschüttet / Thren. 3. Mit Unglück sind wir schwanger

ger gewesen/vnnd haben Mühe geboren/ Esa.
 59. Wir haben sein sicher gefessen / vnd in vn-
 serm Herzen gesagt/ wir werden keine Witt-
 wen werdē/ noch vnfruchtbar sein/ auff Boß-
 heit haben wir vns verlassen / vnd gedacht /
 man sihet vns nicht / Esa. 47. Unserer Ueber-
 tretung ist zu viel für dir worden/ vnd unsere
 Sünde antworten wider vns / vñ wir fühlen
 sie/ Esa. 59. Daher ist ein Unfall ober vns ge-
 fallen/ daß wir ihn nicht sūnen können/ Esa.
 47. Vnd vnser vntugent vnd Sünden haben
 das Angesicht Gottes von vns verborgē/ daß
 wir nicht gehöret worden/ Esa. 59. O weh/
 daß wir so gesündigtet haben / daher
 ist nun vnser Herz betrübt/ vnd vn-
 sere Augen sind tuncfel / vmb desß
 Berges Zion willen / dz alles vnter
 vns so wüste stehet.

Wir nemen unsere Zuflucht zu dir / O
 Gott / vnserm Erbarmer / der du ewig blei-
 best. vnd dein Thron für vnd für/ vnd bitten/
 du wöllest vnser nicht so gar vergessen / vnd
 vns inn die läng verlassen / Du hast zuge-

3 III sagt/

Esa. 59. v. 4.

Esa. 47. v. 8.

Esa. 59. v. 12.

Esa. 47. v. 11.

Esa. 59. v. 2.

Thr. 5. v. 16.

Esa. 59. v. 19. 20.

67 sagt vnd verheische / Berg e sollen weiche / vñ
Hügel hinfalle / aber dein Gnad sol nit vō vns
weiche / vñ der Bund deines friedes nit hinfal-
len / Es. 54. Handele demnach nit mit vns nach
vnsern sünden / vnd vergilt vns nit nach vnsrer
missethat / Ps. 103. Laß dein gnad ober vns wal-
te / vñ erhör vns vñ deß Herrn vnsers Erlösers
Jesu Christi willen. Dein gewalt ist ewig / vñ
dein Reich wäret iñmer für vñ für / Da. 4. Was
du machst / ist vollkommen / vñ niemand kan deia-
ne werck außsprechen / Syr. 18. Sey du nu selbst
ein liebliche Kron / vñ ein herrlicher Krätz / den
vbrigē deines Volcks alhier / Es. 28. Gott vnsrer
Heyl / die Zuversicht aller vff Erde / der du krö-
nest das Jar mit deinē Gut / Ps. 65. Setze deiner
Gemein alhier hinwider ein beständige Kron
auff / vñ verlaß dein arm Zion vnter vns nit.
Helle du vns Herr / so sind wir heil / Hilff du
vns / so ist vns geholffē / dan du bist vnsrer rum /
Ier. 17. Du kanst zwar denen / die on dich Fürstē
vñ Regenten setzen / vñ sonst gottloß seyn / Kö-
nige vnd Herrn in deinem Grim geben / vñ sie
in deinem Zorn wider nemen / Osee 13. Die a-
ber / die deinen Namen fürchten / Fürsten setze /
vñ lassen es dich wissen / Osee. 8. belonstu wol /
Ps. 61. Gibst inen tüchtige Regenten / vnd läst
sie

Es. 54. v. 10.

Ps. 103. vers.
10. 11.

Dan. 4. v.
32.

Syr. 18. v. 1.

Es. 28. v. 5.

Ps. 65. v. 12.

Ier. 17. v. 14.

Osee. 13.
v. 11.

Osee. 8. v. 4.

sie wol gerahen/ Syr 10. Darumb/ O from:
mer Gott/ vnd Herr aller Herzkündiger/
zeige an/welchen du erwahlet hast/ Act. 1. Setz
hinwider einen Man vber diese Gemein/ der
für jr herauß vñ eingeht/ sie auß vnd ein füh-
ren/dz sie mit sey/wie Schaff on Hirtē; Nu. 27.
Gib vns hinwider solche Obrigkeit/die Got-
tes Dienerin sey/den fromen zu gut/vñ denen
die böses thun/zur furcht vnd Rach/Rom. 12.
1. Pet. 2. Gib deinen Geist deß Rechts/dem/der
künfftig zum Gericht sitzen/vñ deine stärck de-
nen/die hinwider zum Thor komē sollen/ Es.
28. Laß vns/ O trewer Vatter/hinfurt mit wi-
der Waisen werden/dañ du bist der Herr/der
einem König vnd Regenten langes Leben gi-
bet/dz seine Jar wahren inmer für vnd für/dz
er inmer sitzen bleibt/Güte vñ Trew lästu in be-
hüte/Ps. 61. Vberschütte demnach den/den du
erwehlt hast/vñ alle frome Regenten/mit gu-
tem Segen/vnd setze ein güldene Kron vff sein
Haupt/gib im seins Herken wunsch/vñ wege-
re nit/was sein Mund bittet / Setz in zum se-
gen ewiglich/vñ erfrew sein Herk mit frewdē
deines Antlitzes/gib im /wie wir von Herken
bittē/langes Leben inmer vnd ewiglich/ Ps. 21.
O Barmherziger Vatter / der du vns
befohlen / Bitt/ Gebet vnd Fürbitt für die

68

Syr. 10. v. 4. 5

Act. 1. v. 24.

Num. 27.
v. 16. 17.

Rom. 12.

v. 4.

1. Pet. 2. v. 14.

Esa. 28. v. 6.

Pf. 61. v. 7. 8.

Pf. 21. v. 3. 4.

5. 6. 7.

1. Tim. 2.
v. 2.

Ioh. 16.
v. 24.

Thren. 3.
v. 23, 25.

Soph. 3. v. 15

Könige/ vnd alle Obrigkeit zuthun/ 1. Tim. 2.
Wir bitten/ im Namen deines lieben Sohns
Jesu Christi / darin du vns alles geben wilt/
Johan. 16. Bringe vns wider zu dir/ vnd ver-
newre vnsere Tage/ wie für Alters. Du hast
vns zwar verworffen / vnd bist sehr erbürnet/
Aber du verstößest nicht ewig / Du betrübest
zwar / Aber du erbarmest dich auch wider /
nach deiner grossen Güte / Deine Barmher-
zigkeit hat kein Ende / sie ist alle Morgen
new / Du bist freundlich / allen die auff dich
harren/ vnd denen Seelen/ die nach dir fra-
gen. Köstlich ist es geduldig seyn/ vnd auff de-
ne Hülf warten/ Thren. 3. Das thun nu auch
wir / in dieser vnserer Betrübnuß / Sey du
nur vnser starcker Heyland / so fürchten wir
vns nicht/ vnd wollen einsten hinweg frö-
lich seyn vber dem/ daß der Herr vnser straff
von vns genommen/ Sophon. 3. Hülf diß/ O
trewer Gott vnd Vater / vmb Jesu Christi
teures Verdiensts willen/ in Krafft
deß Heyligen Geistes /
Amen.



In Obitum

Generosi ac Inclyti Domini,

DN. AUGUSTI,
LIBERI BARONIS à SCHON-
BURG, DYNASTÆ IN GLAVCHA ET
Waldenburg, Hereditarii in
Greslas,

Domini, heu, quondam sui gratiosi, 5. Nonar. Octob.
 horam post primam matutinam, Anno 1610,
 inter preces, piè in Christo de-
 functi.

Schönburgum veteri prognatus stirpe Baronum
 Augustus tumbâ hac, post sua fata, cubat.
 Quattuor implerat nondum Septennia vita,
 Cum placidè in Christo, tabe peremptus, obit.
 Rector erat populi, libratâ lance cuiq;
 Justiciam tribuens, per duo lustra, pius.
 Hinc luget populus, Dominumq; Patremq; benignum
 Morte sibi ereptum deproperante nimis.
 Quàm cito præriperis Populoq; Mibiq; Tuisq;
 O Baro, Nestoreos vivere digne dies!
 Annis Tu iuvenis superas virtutibus annos,
 Longævos superas Tu pietate senes.
 Inde sacri legeris pars non postrema Senatus,
 Qui canit in cælo perpete laude Deum.
 Cur igitur tantos Tibi non gratemur honores?
 Ulterius lachrymis cur madeantq; gena?

K

Vivit

17
Vivit jò Caelis tua Mens, vivetq̄ receptis
Æternum exuviis, summa ubi Lux veniet.

Sinceri amoris, & debitæ memoriæ
ergò scribebat

Gerhardus Marschalchus, pro tempore
Capitaneus Glauchaviensis.

II.

Nascimur ad vitam non hanc, sed ponè futuram
Ponè manent homines fata beata pios.

Annos Augustus viginti natus & octo
Cælestis vitæ fata beata tulit.

Disce pro exemplo, qui transis, temnere mortem,
Manibus atq̄ piis dic bona verba pius:

Augustus cubat heic, Schonburga stirpe Baronum
Ortus, cui Christus vita, moriq̄ lucrum.

Beatis manibus pio studio scr.
M. Balth. Crusius.

III.

Isaida si Iosiam flevère peremtum,
Cujus ob interitum digna querela fuit,
Mæsta stetit juxta soboles collecta pheretrum,
Estq̄ super multos funere quæstæ dies,

Hunc planxit quoq̄ Ieremias sacer ore, quòd isthoc
Sint obitu patriæ vulnera facta sua:

Glauchæ suum cur non Augustum fleret ademtum?
Quem Schonburgiadum stirps generosa dobet.

Ua

In patriâ facies nunc est tristissima rerum,
 Mæror ubi questus, lucti sonusq; dolor.
 Tristia largifluis ubi squalent imbribus ora,
 Et meritò mæstos dant resoluta modos.
 Iusta meo Mæcenati & mihi solvere iustum est,
 Et luctum querulâ volvere voce decet,
 Flangite Glauchaides Musa, quæprulisq; querelis
 Clangite, vester enim cultor & ultor obit.
 Namq; ubi Sol medium Libra confecit, & ortu
 Spica ex Hesperijs Virginis iuit, aquis:
 Occidit, heu, contabuit heu, defloruit eheu,
 Dente ferâ arrosa est hæc generosa Rosa.
 Lustris obit in medio Sexti, fatalis hic annus,
 Fermè annos patriæ præfuit atq; decem,
 Occidit hic viridis primo sub flore iuventa,
 Vivere qui longo tempore dignus erat,
 Iustitiam iusto fervore & amore fovebat,
 Cui pietas cura, & Religionis opus.
 Æmulus antiquæ fidei & candoris, acumen
 Præstans ingenui cui fuit ingenij,
 Virtutis specimen semper referebat a vitæ,
 Cum gravitate oris, tum probitate operis.
 Singula sunt multum: sed & hoc multò acrius auget
 Luctum, unâ quòd sint tot bona adempta die,
 Sed nil efficiunt lacrymæ: Sperando ferendum:
 Tristia qui benè fert fata, levata refert.
 Nam Deus Augustum nobis dedit, abstulit idem,
 Ut Domino placuit cuncta ita disposuit,
 Vivimus aut morimur Domini sumus, illius omnis
 Qui stat, qui ve cadit, statq; caditq; manu,

Huic notus vita motus, meta, & modus, ultra
 Quem citraq; homo non transiisse potest.
 Qui vixit bene, sat vixit, quicumq; beate
 In Christo moritur, vivit, ovatq; polo.
 Non obit Augustus, sed abit: mors ianua vita est
 Auguste in caelis, mors erit ergo lucrum.
 Huic iam parva quies, cui curia cura erat: adest hunc.
 Jam tenet aetherei curia summa chori.
 Salve Auguste, tibi mors morte est mortua Christi.
 Vita poli salve, Vita soli illa vale.
 Extremum hoc Muse tumulo superaddite carmen:
 Pectoris indicium tale dolentis erit:
 In CLVtVs à SchonbVrg AVgVstVs, LVX VbI non DVM
 Terna Octobris erat, tabe oblit, astra Colit.

Anagrammatismus Generoso ei ἀγίοις AUGUSTO
 quindecim ab hinc annis Symboli vice à me elabo-
 ratus, cuius voti beatâ sua ἀναλύσῃ compos
 demum factus est.

Augustus Baro à Schonburg

ἀναγραμματισμοῦ:

Surgo huc sub angusta

Surgo hinc sub augusta.

S Explicatio eiusdem.

Sic fato invariabili

Visum est, sic superum legibus est diu.

Decretum asperioribus:

AUGUSTA ad bona sit vita hominum via

ANGUSTA, haud tamen invia.

Exemplo experiens comprobo idem meo.

Namq; Huc in specus hoc soli

*SUB vita fragilis SURGO ego semitâ
 ANGSTA nimis: HINC tamen
 Ereptustandem SURGO ego SUB polâ
 AUGUSTA, hicubi sentiam
 Vita gaudia non deficientia.*

*Georgius König Glauchensis, Pa-
 stor in Wieraw & Königshain.*

IV.

H*En mea tabificus rodebat pectora mæror,
 Ut tulerat roseo Cynthia ore diem.
 Intueor cælum tristis pice nigrius altum,
 Imbribus est visum flere, dolere, mihi.
 Iusta queror, madidis mea vox suspirat ocellis:
 Quæris? habe paucis: Causa dolenda subest:
 Nam caput Augustum, quod provida cura Clientis
 Nuper erat, Fati lege iubente cadit.
 Heu pietate gravem & meritis, heu Parca, virentem
 Dura rapis luvenem Dirâq, Et ante diem!
 Heu Patriæ Patri Generoso seva Baroni,
 Heu Lachesis, quare pensa severa trahis?
 Nonne fuit satius Generosum olim Genitorem,
 Et Matrem rigide iura subire necis?
 Heu nimium sevis, frendisq, fremisq, furisq:
 Dum terno, dotor ô, funere dira furis,
 Vos Pinus lugere decet, Fontesq, liquentes,
 Et viburna suis fletibus ora rigent.
 Arcis enim pulchra destructa Augusta columna est,
 Quâ bene stante Salus publica, Paxq, stetit.
 Sacra Themis vignet, docta vignerè Camœnæ:
 Floruit alma Pales, Herculeusque labor.*

Mi-

Miraris casum? fuit immutabile factum
 Numinis aeterni, quod bene cuncta regit.
 O Auguste per Angustam, Christo duce, portans
 Augustæ sedis limina celsa petis.
 Per deiecta Soli, despecta & spreta, maglini; maligni;
 Nunc erecta Poli culmina latus adis.
 Per varios casus Regnum cæleste tenemus:
 Ut potiar patior mens pia semper ait.
 Suscipiens Christus roseo Te sanguine partum
 Occinit hæc suavi suavia voce Tibi:
 Eia ad sis sacrate Patri, fundamina terræ
 Ante parata Tibi Regia tectâ cape.
 Nectaris hic fons est, sitiens hoc flumine vivas
 Haurit aquas; penus hic ambrosiæq; dapis.
 Hic sine nocte dies: hic gaudia mille patescunt:
 Hic bona perpetui tempora Veris ages.
 Ergo sancte Baro, carnis compage solute,
 Aspectu fruieris, colloquioq; Dei.
 Inter & Heröas cælesti sede potitos
 Cælicæ perpetuæ gaudia lucis habes.
 Munde nefande vale, nisi vana superbia nil es,
 Fictaq; religio, munde superbe vale.
 At bone Christe veni: Socius calor ossa revisat:
 Ultima nunc summi fulgeat hora Dei,
 Et sonitu quatiat rauco tuba tectâ Tonantis:
 Ut surgant tumulis corpora viva suis.
 Iam veniens venies, spacium breve restat: ab astris
 Nunc veniens venias, nunc age Christe veni.
 Piæ affectionis & debitæ subjectionis
 Ergò F.

V Wolfgangus Sparschugius, Ludi literarii apud
 Glaucenses Collega primus.

F I N I S.

igni;

—

H

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—



2/1 2053 OA

M. G.



ULB Halle
004 954 076

3



f

1077

1.5.





vers. 16.

S

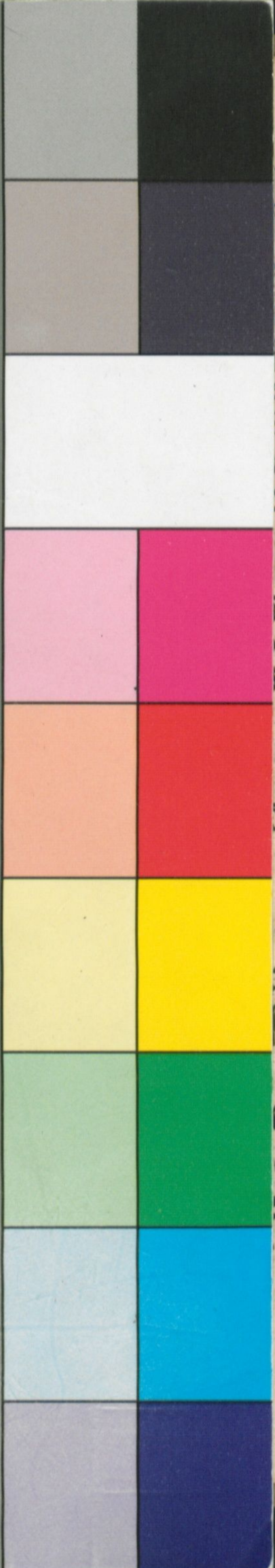
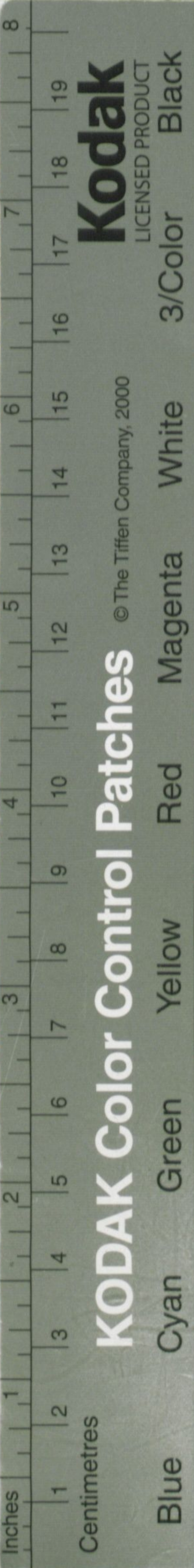
vers. 17.

Daru

vers. 18.

Bmb

3
de Todt
welchen n
Land S
Das
gen vnve
lich die
Regente
sollen/w
erholen/
Weilan
newren.
ren/ vn
gedächte
ons alle
hier zu
ruffen /
Vnser



t / vnser
ganges
rühzeitia
D sondera
rommer
trachten
Berichts
af vnfers
Klage era
tt zu Cho
n Nach-
in gemein
ollen wir
beistes ana
Vatter
abgefals
sündiges
e / vnn
en.
er so wü-
lauffen;
Aber

